

Blickpunkt

Großartige **Baustellen**

Neue Bauwerke überstrahlen die heurige Arbeit



Besuche im Archiv

Centrum Carnicum als Besuchermagnet

Umweltbaustelle

Alljährlich gemeinsam am Werk

Bergsteigerdorf Homepage neu

Schau einfach nach unten: www.bergsteigerdorf-mauthen.at

Adresskleber



02Z030432 S - Österreichische Post AG / Sponsoring.Post

Verlagspostamt 9640 Kötschach-Mauthen
Unzustellbare Hefte zurück an
Österreichischer Alpenverein
Mauthen 223
9640 Kötschach-Mauthen



Großbaustellen mit Begeisterung vollendet!

Mit viel Enthusiasmus und Risikobereitschaft haben wir uns im zweiten Jahr der Corona Pandemie auf die Arbeit gestürzt und alle Vorhaben mit Bravour gemeistert. Unsere Baustellen und Veranstaltungen verliefen dank genauer Planung und Durchführung unfall- und coronafrei.



Zwei Talseiten wieder verbunden

Unweigerlich ins Schwärmen kommt jeder, der vom schattseitigen Weiler Nischwitz zur Gailschlucht absteigt, kurz flussaufwärts wandert und plötzlich das imposante Bauwerk des neu errichteten „Aigner Steges“ erblickt. Im letzten Winter zerstört, ist es ein Juwel alpiner Baukunst geworden. Auf einer Spannweite von mehr als vierzig Metern überquert man auf dieser Hängebrücke den Gailfluss, ehe man sonnseitig nach St. Jakob im Lesachtal aufsteigt. Dieses großartige Bauwerk wurde in den Köpfen ortsansässiger Mitglieder unserer Sektion geboren und geplant. Allen Schwierigkeiten und Widerständen zum Trotz wurde es von dieser Mannschaft in Rekordzeit errichtet.

Boulderturm nicht nur für die Jugend

Die zweite Großbaustelle gab es im ÖAV-Freizeitpark, wo mit der Errichtung des Boulderturmes ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung ging. Wegen der Preissteigerungen bei den Baumaterialien kam es zu einer Kostenüberschreitung, die mit Zurückhaltung bei der Bestückung mit Griffen und Sicherungsautomaten ausgeglichen wurde. Diese Investition für die Jugend hat sich gelohnt, tummeln sich doch täglich zahlreiche Kinder, gut ausgerüstet und meist in Begleitung ihrer Eltern oder eines Trainers, auf dieser „Spielwiese in der Senkrechten“. Im Innenraum dieses imposanten Bauwerks wurde ein rund 60 Meter langer Klettersteig angelegt. So kann auch bei Schlechtwetter jedes alpine Ausbildungsprogramm im „Jugend-Ausbildungszentrum-Süd“ durchgeführt werden. Die Westseite des Turmes sieht ihr auf der Titelseite.

Archiv Centrum Carnicum eröffnet

Mit der feierlichen Eröffnung unseres Archivs begann in unserem Centrum Carnicum eine neue Ära für die Durchführung diverser Tagungen und Veranstaltungen. So trafen sich etwa Autoren von alpenverein.aktiv und Leiter von Bergwaldprojekten und Umweltbaustellen zum mehrtägigen Gedankenaustausch. Ebenfalls zu Gast war der Via Julia Konzertsommer mit einer Projekttagung. Neben unserer Mitglieder-versammlung gab es auch zahlreiche Webinare.

Alljährliches Sorgenkind Wege

Den gepflegten Zustand des Karnischen Höhenweges 403 zwischen Kleinkordin Alm im Osten und Plöckenhaus im Westen (ab hier beginnt das Arbeitsgebiet des Alpenvereins Austria in Wien) sowie an vielen anderen Wegen in unserem Arbeitsgebiet zu gewährleisten, bedurfte auch in diesem Arbeitsjahr besonderer Anstrengungen. Es war ein hartes Stück Arbeit, bis zur Eröffnung der Wandersaison Anfang Juni und darüber hinaus fertig zu werden.

Zollnersee Hütte sucht neue Pächter

Unsere Hüttenwirtsleute Maria und Toni Taurer und ihr Team haben in auch in diesem Sommer großartige Arbeit geleistet. Mit Ende der Saison haben sie ihr Pachtverhältnis aufgelöst. Bei einer netten Abschiedsfeier mit klingendem Spiel und die Hüttenwände durchdringenden Gesängen durften wir ein letztes Mal die Kochkünste von Maria bewundern, ihre Gastfreundschaft genießen und uns für ihre geleistete Arbeit bedanken. Wir wünschen Familie Taurer für den nächsten Lebensabschnitt alles Gute und vor allem Gesundheit. Nun gilt es neue Hüttenpächter zu suchen und hoffentlich auch bald zu finden. Die Hütte hat 34 Schlafplätze und ist technisch bestens ausgestattet. Die Küche ist so gut wie neu. Die Sektion verlangt eine angemessene und leistbare Fixpacht. Alle Erträge aus Übernachtungsgebühren, Küche und Getränke Keller bleiben beim Pächter. Über hoffentlich recht zahlreiche Bewerbungen an die Sektion Obergailtal-Lesachtal würden wir uns freuen.

Dank an alle

Auf diesem Weg bedanke ich mich bei allen Mitgliedern für ihre Beitragszahlungen und Spenden sowie den freiwilligen Helfern für die erbrachten Leistungen. Mein Dank gilt auch den Mitarbeitern beim ÖAV-Hauptverein in Innsbruck, dem Landesverband sowie der öffentlichen Hand. Für den kommenden Winter wünsche ich viele Erlebnisse im Schnee sowie alles Gute mit viel Glück und Gesundheit im nächsten Jahr 2022.
Euer Obmann Sepp Lederer

Inhalt

Blickpunkt Winter 2021

Editorial

Editorial	02
Inhaltsverzeichnis	03
Jugend	
Jugend- und Familienarbeit	04
Tage draußen im ÖAV-Zentrum	05
Alpintriathlon der Jugend	06
MTB-Geschicklichkeitsrennen	07
Die Bergdohlen waren unterwegs	08
Heumahd bei der Bergdohlenhütte	09

Sport

Grenzgänger-Wandermarathon	10
MTB-Grenzmarathon	11

Berichte

Ein Besuch im Archiv	12
Hängebrücke Aigner Steg	13
Bildungstour Tscherniheim	14
A g'scheites Geburtstagsgeschenk	15
Die neue Bergsteigerdorf Homepage	16
Ein geiler Dreier - Seekopf	18
Die flotten Feger	20
Historische Grenzsteine	22
Neue Bücher	24

Naturschutz

Feuer in den Alpen	25
Umweltbaustelle 2021	26
Sensen-Mähkurs	27

Bergsteigerdorf

Tagung der Bergsteigerdörfer	28
------------------------------------	----

Zum Mitmachen

Unser Veranstaltungsprogramm	30
Eisdisco - Zu guter Letzt - Impressum	31



07



10



13



27

Jugend- und Familienarbeit im Alpenverein - eine neue Perspektive

Zeiten bringen Veränderung, Veränderung bringt uns weiter. Wir entwickeln uns mit und passen uns an. Dies betrifft besonders die junge Generation. Was können wir in unserer Vereinstätigkeit beitragen, um diese Entwicklung zu begleiten? Aus dieser Frage und den damit verbundenen Projekt zum Film „Tage draußen“ der Alpenvereinsjugend hat sich eine neue Haltung des Vereins entwickelt.

Von Melanie Kogler

In unserer Sektion möchten wir diese Haltung vertreten und unsere Kinder und Jugendlichen in diesem Sinne fördern. Dazu ist es uns wichtig, euch mit den folgenden Punkten einen Eindruck zu geben, was hinter dem Produkt Alpenvereinsjugend steckt:

Verantwortung ermöglichen

Wir schaffen den Kindern und Jugendlichen Zeit und Erlebnisse draußen in der Natur („Tage draußen“). Darin stehen individuelle Risiko- und Selbstverantwortung im Vordergrund. Demnach bieten wir Lernräume an, in denen sich die Kinder und Jugendlichen ausprobieren können. Somit lernen sie einen Blick für sich selbst zu entwickeln. Mit diesen Erfahrungen werden sie gestärkt und sammeln Erfahrungen verantwortungsvoll mit sich und ihrem Lebensraum umzugehen.

Freiräume und gesunde Risiken

Freiräume schaffen heißt: „einfach mal laufen lassen“; Zeit geben. Im Gegensatz zum sonst eher straffen Alltag möchten wir mit unserer Arbeit einen Rahmen schaffen, in dem Kinder und Jugendliche gemeinsam unterwegs sind und Zeit zum Versinken im Moment haben. Wenn Unerwartetes passiert, haben sie Zeit um darauf einzugehen, Zeit zum Staunen, Zeit für Freude und Spaß. Die Kinder und Jugendlichen sollen ihre Erfahrungen machen mit der Botschaft: „Mir wird was zugetraut.“ ... aber auch „Das ging schief.“ Dann braucht es viel-



leicht auch ein Pflaster. Klar ist aber die Abgrenzung zur Gefahr. Im Risiko findet Entwicklung statt, vor Gefahren wird geschützt.

Drinnen und draußen

Damit meinen wir das Innere (Mensch) und die Außenwelt (die Natur). Am Ende eines Erlebnisses sollten wir uns fragen „Was macht das mit uns?“, „Was verändert sich?“. Es ist uns als Begleiter wichtig, einen Blick darauf zu haben, wie verändern und entwickeln sich die Kinder und Jugendlichen und mit ihnen über das Erlebte zu reden.

Begleiten

Die Kinder und Jugendlichen sollen bei ihren Abenteuern im Alpenverein auf Augenhöhe begleitet werden. Es ist ein Zutrauen und Vertrauen in ihre Stärken, bei einem klaren Blick auf Überforderung und Gefahr. Wir gehen miteinander in Austausch und lassen uns mit ihnen auf

die ständige Suche nach Balance zwischen Freiheit und Grenzen ein.

Freude und Beherztheit

Zu den Aktionen der AV-Jugend sollen die Kinder und Jugendlichen kommen, um Spaß zu haben. Wir Betreuer/Begleiter (um in Thema zu bleiben) machen dies aus Eigenengagement und sind „mit Herzblut bei der Sache“ - und das sehen die Kinder und Jugendlichen. Spaß ist etwas, was kurzzeitig ist,

Freude ist ein länger anhaltendes Gefühl, dass sich z.B. bei gemeinsamen Aktivitäten auf Augenhöhe einstellt.

Innere Sicherheit

Für die Zukunft ist es für Kinder und Jugendliche wichtig neue Kompetenzen zu entwickeln: Umgehen mit Unsicherheit, Mut zur Verantwortung, Mitgefühl, Selbstwahrnehmung und Perspektivenwechsel. Dadurch wachsen sie an Selbstwert und Stärke sowie Individualität.

(Auszug aus dem DREI-D Nr.3/2021 – Alpenvereinsjugend Österreich – Tage Draußen! Jugend- und Familienarbeit mit Nachbar!!)

Filmvorführung

Wir werden den Film „TAGE DAUSSEN“ im AV-Zentrum vorführen und hoffen auf euer Interesse und freuen uns auf eine anschließende Diskussionsrunde.

Trailer unter www.tagedraussen-film.at

Tage draußen 2021 im ÖAV Zentrum in Mauthen



Insgesamt 28 Kinder und Jugendliche unserer Sektion hatten die Möglichkeit von 27. – 29. August 2021 das Alpenvereins-Eldorado in Mauthen von allen Seiten kennen zu lernen. Ein buntes Programm von Bogenschießen, Bouldern, Beachvolleyball, Radfahren, Hochseilgarten, Klettern und viele Spiele in der Gemeinschaft konnten den Kindern im Alter von 7- bis 13-Jährigen geboten werden. Hier ein Rückblick.

Von Melanie Kogler

Tag 1:

Ankommen, Lager beziehen, Kennenlernspiele, Ausprobieren der Sport- und Bewegungsmöglichkeiten vor Ort: eingeteilt in Kleingruppen probierten sich die Mädels und Jungs in Bouldern, Bogenschießen, Basteln mit Naturmaterialien; Beachvolleyball oder sonstigen Interessen. Nach viel Spaß und Bewegung machten wir ein Feuer und grillten gemeinsam Würsteln und Stockbrot.



Tag 2:

Er stand ganz unter dem Motto „klettern“. Nach einem herrlichen Frühstück ging es an die drei Stationen: Roland und Christian haben sich Zeit genommen mit den Kindern verschiedene Übungen am Felsensor zu machen. Gemeinsam wurde u.a. ein Flying Fox gebaut, was alle begeisterte. Im AV-Zentrum konnte der Hochseilgarten geklettert werden und Marcus und Rike bereiteten eine Highline (Slackline in

4 m Höhe) als ultimativen Nervenkitzel vor. Nach diesem sportlichen Tag gab es Burger und alle waren noch fit genug, um ausgelassen zu tanzen und Party zu machen. Ein besonderes Highlight war der „Silent Walk“, bei dem Mutige in der Finsternis einige Meter alleine und ohne Licht bewältigen konnten.

Tag 3:

Am letzten Tag überlegte sich eine Gruppe von Kindern eine Schnitzeljagd durch das Bergsteigerdorf Mauthen. In Kleingruppen bewältigten wir die Aufgaben und erreichten alle das Ziel. Der Preis: Wienerschnitzel für alle! Nach dem Camp-Foto mit den selbst gestalteten T-Shirts trudelten die Eltern mit Besen und Kübel ein und halfen bei der Reinigung der Lager, Vereinshütte und Sanitäräume!

Resümee:

Erlebnisreiche Tage mit wunderbaren Momenten, ganz im Blickpunkt der AV Jugend: Verantwortung ermöglichen, Freiräume schaffen, Drinnen&Draußen, Begleiten und Freude&Beherztheit.

Dank

Ein herzliches DANKE an die Kletterführer Roland und Marcus; am Klettersteig Christian, an die jugendlichen Helfer Dana, Michi, Annalena und Jonas, an Sepp, an alle Eltern, die so fleißig gebacken und geputzt haben und natürlich an alle Jungs und Mä-

dels, die dabei waren! Euer „Tage Draußen“ Team

Gunda, Melanie und Rike



Bild: Auf der Highline



Alpintriathlon der Jugend

Bei der 21. Auflage des Alpintriathlons der Jugend gab es nach der Neuerrichtung des Kletterturmes auch einen Neubeginn bei der Disziplin „Klettern“. Die von Bergführer Reinhard Ranner eingerichteten Kletterrouten mussten als „Speed-Bewerb“ geklettert und die Zeitrückstände ins anschließende Mountainbike- und Geländelauf-Rennen mitgenommen werden. Man sah tolle Leistungen von talentierten und siegeswilligen Jugendlichen.

Von Sepp Lederer

Die selektiven Kletterrouten, teilweise im Überhang angelegt, erforderten nicht nur Kraft und Geschicklichkeit sondern für viele auch Selbstüberwindung, weil man mit nur einer Woche Training auf dem neuen Kletterturm im Ausbildungszentrum der Jugend im Bergsteigerdorf Mauthen auskommen musste. Faszinierend waren auch die Aufholjagden beim Mountainbiken, zu dem die Zeitrückstände aus dem Klettern

mitgenommen wurden. Nahtlos ging es danach in den abschließenden Geländelauf, wo je nach Altersklasse bis zu 3,3 Kilometer Laufstrecke zurückzulegen waren. Es gab viele erschöpfte aber doch glückliche Gesichter, war doch jeder/jede Teilnehmer*in ein/e Sieger*in über sich selbst.

Die Klassensieger*innen:
Kinder: Daberer Lorenz und

- Hassler Daria
- U 8: Ranner Sebastian und Schellander Sophie
- U 10: Zojer Paul und Salcher Isabel
- U 12: Rauter Giuliano und Hohenwarter Kailin
- U 14: Krall Nicolas
- U 16: Hohenwarter Kilian



Foto: Beim Kletterbewerb



Foto: Unterwegs auf der MTB-Strecke



Foto: Im Verfolgungsrennen unterwegs



Foto: Ziemlicher Andrang beim Turm



Foto: Die jüngsten Sieger



Foto: GewinnerInnen feiern gemeinsam

MTB-Meister der Geschicklichkeit

Einen Geschicklichkeitsparcours, gespickt mit einem Dutzend kniffliger Aufgaben, galt es bei der fünften Auflage dieser MTB-Meisterschaft 2021 der Jugend des ÖAV Obgailtal zu bewältigen. Waren am Sonntagvormittag die Kinder und Jugendlichen am Werk, ließen es sich am Nachmittag 33 Eltern nicht nehmen, gemeinsam mit einem Kind die Vereinsmeisterschaft zu absolvieren.

Von Sepp Lederer

Schon am Vortag hatte Gerald Ebner als Leiter der Gruppe Jugend und Sport einen abwechslungsreichen Kurs aufgebaut. Man sah während des Bewerbes von den Kleinsten bis zu den Jugendlichen das Ergebnis monatelanger Trainingsarbeit auf dem Mountainbike. Akrobatik pur war ebenso gefragt wie waghalsige Sprünge und die Bewältigung steiler Aufstiege und Abfahrten, ehe es über eine Rumpelpiste aus Buchenscheitern ins Ziel ging.

Die Klassensieger*innen:

- U 7: Daberer Lorenz und Schellander Clara

- U 9: Zojer Laura und Kogler Marleen
- U 11: Daberer Felix und Benedikt Leonie
- U 13: Ebner Leo und Hohenwarter Kailin
- U 15: Lexer Samuel und Kanzian Alissa
- U 17: Krall Nicolas

Vereinsmeister:

1. Zojer Laura und Mama
2. Kogler Lea und Papa
3. Lexer Saya und Mama
4. Rauter Liliane und Mama
5. Rauter Giuliano und Papa

Foto: Im Labyrinth unterwegs



Foto: Der Sprung über die Latte

Raiffeisenbank
Kötschach-Mauthen

GRATIS VIGNETTE BZW. BONUS SICHERN

FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT:
GEMEINSAM ERTRAG ERWIRTSCHAFTEN.
DIE NACHHALTIGE GELDANLAGE VON RAIFFEISEN.

www.rbkm.at

Ein Investmentfonds ist kein Sparbuch und unterliegt nicht der Einlagensicherung. Veranlagungen in Fonds sind mit höheren Risiken verbunden, bis hin zu Kapitalverlusten. Die vorläufigen Prospektive sowie die Kundeninformationsdokumente (Wesentliche Anlegerinformationen) der Fonds der Raiffeisen-Kooperationsbank Kötschach-Mauthen sind unter www.rcm-international.com in englischer Sprache zur Verfügung. Erhältlich bei Raiffeisen Landesbank Kärnten, 9020 Klagenfurt am Wörthersee. Stand: September 2021



Foto: Lauter glückliche Sieger

Die Bergdohlen waren auch 2021 unterwegs



Cellonstollen am 24. Juni 2021

Wie gewohnt machen wir uns einmal im Jahr zur Familientour durch den Stollen. Die Kinder sind begeistert von der Kletterei im Dunkeln.



Foto: Im Cellonstollen ist es immer abenteuerlich

Gletscherweg Innerschlöss am 06.08.2021

Vom Matrier Tauernhaus aus durch Gschlöstal erreichten wir in 1,25 h das Venedigerhaus und machten uns weiter auf zum Gletscherweg, der nach ca. einem km vom Güterweg abzweigt und



Foto: Verdiente Rast auf dem Gschlöss-Weg

in einem steilen Anstieg beginnt. Nach ca. einer guten Stunde waren wir über der Baumgrenze und genossen eine wunderschöne Naturlandschaft. Vorbei am Auge Gottes, erreichten wir die gletschergeformten Felsen.

Nach einer ausgedehnten Pause am Fuße des Gletschers begann der Rückweg und nach gut 4 Stunden Marsch kehrten wie im Venedigerhaus ein, bevor wir den Rückweg durchs Gschlöstal antraten. Atemberaubende Natur gemischt mit vielen netten Gesprächen machten diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis.

Wolayersee am 16.08.2021

Mit 10 mutigen und trainierten Teenies wanderten wir zum Wolayersee. Beim Aufstieg teilten wir uns in 2 Gruppen, je nach Kondition. Leider war das Wetter nicht gut, so mussten wir zwischen durch auch die Regenjacke auspacken. Vom Törl zum See konnten wir Abkürzungen über die noch reichlich liegenden Schneefelder nehmen. Die Kinder haben mit ihren Adleraugen einige gut erhaltene Fossilien entdeckt. Nach einer kurzen Rast in der Hütte machten wir uns wieder vergnügt auf den Rückweg, wo wir unter anderem ein Murrenbaby beobachten konnten. Immer wieder erstaunt die Jugend mit ihrem aufmerksamen Blick für die Natur!

Familienwanderung Debanttal am 11.06.2021

Trotz zunehmenden Wolken haben sich drei Autos auf den Weg ins Debanttal gemacht. Ausgehend vom Parkplatz Seichenbrunn wanderten wir über den Natur- und Kulturlehrpfad zur Lienzerhütte. Da uns der Regen dann doch erwischt hat, haben wir uns in der Hütte gut aufgewärmt und uns die Zeit bis zur Regenpause mit verschiedenen Brettspielen und köstlichen Hüttengerichten vertrieben.

Diese Tour machte uns bewusst, warum im Wanderrucksack ausreichend Wechselwäsche und ein Regenschutz sein sollte. (7,3km Weglänge gesamt; 377 HM gesamt;)



Foto: Lustige Rutschpartie vom Törl zum See

AlpenAdriaAlpin AVJugend-Treffen in Moistrana 10.07.2021

Jugendmitarbeiter aus Italien, Slowenien und Österreich trafen sich im Nationalpark Moistrana um die Zukunft der AlpenAdriaTreffen zu besprechen. Die eindeutige Entscheidung aller ist, dass wir uns weiterhin vernetzen wollen und unserer Jugend den interkulturellen Austausch in Sprache, Kultur und Alpinismus zugänglich machen. Im Juli 2022 werden wir mit unserer AV Jugend vier Tage in Moistrana verbringen und wandernd das Gebiet rund um und auf dem Triglav erkunden. Nähere Auskünfte folgen in der Frühjahrsausgabe.



Foto: Beim AAA-Treffen in Moistrana

Heumahd bei der Bergdohlenhütte

Es war wieder einmal so weit, unsere Pflicht, die halbseitige Mahd auf dem Grundstück der Bergdohlenhütte zu erfüllen. Am 29. und 30. Juli 2021, genau zur richtigen Zeit der Blumen Aussaat, haben wir begonnen, die nördliche steile Wiese zu mähen. Hier ist Vorsicht geboten da ein einziger „Stolperer“ fatale Folgen haben würde. Hoch konzentriert erledigten wir unsere Arbeit.

Von Ewald Tiefenbacher Foto: Die Bergdohlenhütte mit Blick nach Plöcken



Foto: Karl-Heinz in der Mähwiese mit Blick zur Mauthner Alm



Foto: Nach getaner Arbeit Ewald, Gerhard und Karl-Heinz (von links)

Jetzt ist alles sauber und die Gämsen freuen sich sicher schon auf den Spätherbst, weil hier dann das feinste Futter steht. Man kann auch schon erkennen, dass wir jetzt schon das fünfte Jahr mähen und dass sich im Bereich der gemähten Flächen die Blumenvielfalt fast verdoppelt hat. Mein Fazit nach fast sechs Jahren ist, dass wenn wir

hier sorgsam mit diesem Grundstück umgehen, es nur ein Vorteil für die Natur, die unzähligen Lebewesen und dem Mensch sein kann! Also machen wir selbstverständlich weiter! Wir müssen Zojer Heribert sehr dankbar sein, dass er dieses Grundstück dem Alpenverein überlassen hat. So wird dieses Kleinod für die nächsten Jahre wei-

ter gehegt und gepflegt werden. Es ist eine Freude zu sehen, dass unsere Arbeit Früchte trägt und wir für den Fortbestand dieser Biodiversität sorgen dürfen. Gruß von den Bergdohlen-Mähern Karl-Heinz Kurzweil, Gerhard Katschnig und Ewald Tiefenbacher

Alpensalamander

Vier Camps erfolgreich abgewickelt

In der Zeit vom 25. Juli bis 20. August 2021 war das Jugendausbildungszentrum Süd im Freizeitpark des ÖAV im Bergsteigerdorf Mauthen fest in der Hand unserer Camps der Alpensalamander. Im Wochenturnus wechselten die Kinder aus ganz Österreich und konnten erlebnisreiche Tage verbringen.

Von Sepp Lederer

Erstmals agierte die „neue Generation“ im Camp und so stellten sich Leiterin Katharina Longitsch mit den Gehilfinnen Laura Wassermann, Christina Klaus und Laurin

Kristler als „Mann für alles“ der nicht immer leichten Aufgabe der Betreuung der ihnen anvertrauten Kinder. Es wurden viele Abenteuer geboten, es wurde geklettert,

geraftet, geschwommen und aufregendes Lagerleben genossen. Danke für die unfallfreie Betreuung der mehr als hundert Kinder. Auf ein Neues im kommenden Sommer!

Den langen Grenzweg bezwungen

Jeden Muskel und Knochen spürt man auf den letzten Kilometern vor dem Ziel, egal ob man zur Gruppe der Läufer oder der Marschierer gehört. Fast fünfzig Kilometer Streckenlänge und 2.273 Höhenmeter gehen an keinem noch so trainierten Sportler spurlos vorüber. Im Ziel angekommen wirft jeder seine Sportschuhe weg und stellt seine Füße ins eiskalte Brunnenwasser. Jeder einzelne, egal ob in sechs, zehn oder vierzehn Stunden angekommen, ist ein Sieger über sich selbst.

Von Sepp Lederer

Bei idealem Wetter stellten sich am 21. August im ÖAV-Zentrum 46 Teilnehmer, davon 17 Damen, dem Starter. Nach den vier Kilometern Flachetappe nach Weidenburg begannen erbarmungslose tausendeinhundert Höhenmeter Anstieg zur Zollnersee Hütte. Dort angekommen durften sich die Sportler am Buffet der Wirtsleute Maria und Toni Taurer stärken. Bei der Oberen Bischofalm bogen die „Halbmarathoner“ rechts ab und eilten vorbei an den Weilern Kronhof und Dolling dem Ziel entgegen, das Andreas Neuwirth (Jhg. 1951) nach 27,5 Kilometern als Erster in 4:03:40 Stunden erreichte. Bei den Damen gelang dies nur rund eine Minute dahinter Maria Luser (Jhg. 2002) in 4:04:25 Stunden.

Den Karnischen Höhenweg entlang ging es für die „Langstreckler“ zur Staatsgrenze auf dem Kronhofsörtl, wo bald einmal der grausame Aufstieg zum Promoser Törl als höchstem Punkt der Tour, man könnte auch Tortur sagen, begann. In der sengenden Mittagshit-

ze galt es die Kote 2.105 m Seehöhe zu erreichen, von wo aus es steil bergab zur Malga Palgrande di sotto auf 1.536 m ging. Auf dem Freikofelsattel erreichte man wieder österreichisches Staatsgebiet, um von dort entlang der ehemaligen Frontwege hinunter zum Plöckenhaus zu gelangen. Weiter entlang des Karnischen Höhenweges über die Theresienhöhe kam die Untere Valentinalm als Labestation ins Blickfeld. Die Läufer vermerkten diesen Platz als letzten Kontrollpunkt auf ihrer Lochkarte, die Marschierer ließen sich im schattigen Gastgarten auf ein wohlverdientes Getränk nieder. Auf den letzten acht Kilometern entlang des Römerweges zum Ziel in Mauthen galt es noch einmal die letzten Kraftreserven zu mobilisieren. Christoph Hohenwarter (Jhg. 1990) gelang es, diese 45,5 Kilometer mit 2.273 Höhenmetern in 5:45:38 Stunden zu bewältigen. Laura Wassermann (Jhg. 1999) kam nach 8:24:47 Stunden als erste Dame ins Ziel. Wacker schlug sich ein sportliches Paar

aus Wien, das mit ziemlich letzter Kraft nach 14:19:30 Stunden diese auch für den Breitensport geeignete Tour beendete. Dank gebührt allen Helfern, vor allem Streckenchef Andreas Neuwirth. Dem Wunsch aller Teilnehmenden entsprechend soll es auch im nächsten Jahr eine Fortsetzung geben. Ergebnisliste unter www.oeav-obergaital.at



Foto: Andi Neuwirth war wie immer dabei



Foto: Die schnellsten Damen mit Siegeslächeln



Foto: Die schnellsten Herren brachten wiederum großartige Leistungen

Das war der fünfte MTB-Grenzmarathon

Die nachdrängende junge Generation der Mountainbiker ließ beim 5. Grenzmarathon über 57,2 km und 1.956 HM entlang der Karnischen Almen den „Alten“ keine Chance. David Heindl, Jahrgang 1996, siegte mit fast zwei Minuten Vorsprung vor den Altmeistern Heribert Patterer (Jahrgang 1963) und Siegfried Hohenwarter (Jahrgang 1957).

Von Sepp Lederer



Foto: Die Siegerinnen der Langstrecke mit dem Obmann



Foto: Die siegreichen Herren (von links David Heindl, Heribert Patterer und Siegfried Hohenwarter)

Bei strahlendem Herbstwetter jagte sich die Elite der heimischen Mountainbiker gegenseitig über die Almen der Karnischen Berge. Für eine neue Rekordzeit reichte es heuer zwar nicht, die sportliche Herausforderung wurde dennoch von allen Teilnehmer*innen bestätigt. Es war auch diesmal ein gesellschaftliches Ereignis, das die Athleten und Athletinnen nach ihrer Zielankunft genossen. Man sprühte vor Begeisterung während der Analyse eines jeden abgespulten Kilometers, vor allem der Streckenteile mit waghalsigen Abfahrten zwischen Steinen und

Adabei Bernd Eder schreibt:

Am 18. September fand bei bestem Bike-Wetter der 5. MTB Grenzmarathon, organisiert vom ÖAV Obergaital, statt und es sollte wieder ein unvergesslicher Tag für allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden. Ein kleines aber sehr feines Starterfeld nimmt um 9.30 Uhr eine der beiden angebotenen Streckenoptionen - die Langstrecke über 57,2 km und 1.956 Höhenmeter oder die Kurzstrecke über 37,5 km und 616 Höhenmeter in Angriff. Der Grenzmarathon hat bereits

Kuhfladen. Dass es auch etliche Reifenpannen zu besprechen galt, lag in der Dramatik des Bewerbs. Diesmal gab es auch eine Kurzstrecke über 37,5 km und 616 hm, die von zehn TeilnehmerInnen bewältigt wurde.

seit Jahren einen Fixplatz im Veranstaltungskalender des ÖAV aber auch im Kalender vieler Lokalhelden dieses Sports. Auf der Langstrecke gilt es die magische Grenze von unter drei Stunden zu jagen und zu unterbieten. Eine Jagd, die heuer lediglich für den Sieger, Heindl David vom ARBÖ ASKÖ RLM Omya Villach, von Erfolg gekrönt ist. Er holt sich den verdienten Sieg vor Heribert Patterer und Siegfried Hohenwarter - beide definitiv der zuvor genannten Lokalheldenkategorie zuzuordnen.

Weniger Rennstress aber immer noch ein sehr ambitioniertes Treiben herrscht auf den weiteren Plätzen auf der Langstrecke aber auch auf der Kurzstrecke. Der Grenzmarathon zeichnet sich seit Anbeginn durch einen unverwechselbaren Mix aus herausforderndem Aufstieg, Geländepassagen und rassigen Abfahrten in unseren wundervollen Bergen aus und genau das macht ihn für alle Teilnehmer zu einem einzigartigen Erlebnis. Abgerundet wurde die Veranstaltung auch heuer wieder durch ein geselliges, von Nachbesprechungen des Erlebten geprägtes Beisammensein im Ziel und bei der Siegerehrung.

Die Veranstaltung wird auch im Jahr 2022 wieder stattfinden und allen ambitionierten Mountainbikern sei geraten und empfohlen, sich diese Veranstaltung bereits jetzt vorzumerken. Der ÖAV Kötschach-Mauthen gibt auf seiner Internetseite (www.oeav-obergaital.at; dort sind auch Bilder der Grenzmarathon-Veranstaltungen bisher abrufbar) oder im Vereinsheft „Der Blickpunkt“ rechtzeitig Bescheid, sobald der Termin steht. Herzlichen Dank an Sepp Lederer und allen Beteiligten für diesen einzigartigen Event.

Ein Besuch im Archiv Centrum Carnicum

Robert Peters und Sepp Lederer schufen eine Kostbarkeit. Der Langzeit-Urlauber aus Aachen in Kötschach-Mauthen, Sportjournalist im Unruhestand, hat durch Jahrzehnte eine unglaubliche Sammlung an alpinen Kostbarkeiten zusammengetragen, z. B. Abzeichen, Urkunden, Bilder, Bücher usw.. Auch der enorm agile Sektionsobmann Sepp Lederer, seit kurzer Zeit Träger des Ehrenringes der Marktgemeinde, brachte seine Sammlung ein.

Von Dr. Hermann Verderber

Peters fragte sich, was nach seinem Lebensende mit diesen Materialien geschehen würde und Sepp versprach ihm, geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. So entstand im AV-Zentrum Mauthen ein großer Besprechungsraum für die Sektion, in dem auch die Sammlung untergebracht werden konnte. Es sind rund 250 Bilder namhafter Künstler, wie Compton, Sellenati, Kunze, Herta Hofer, usw., die eine anschauliche Wanderung durch die Welt der Berge bis zum Matterhorn ermöglichen. Selbstverständlich sind sämtliche Jahrbücher des AV und die Mitteilungen zu finden, darüber hinaus seltene Wanderführer, Abzeichen, Urkunden - und die Sammlung wächst weiter, so wurden vor kurzer Zeit Unterlagen über die

Geschichte des örtlichen Alpenvereins oder Auszeichnungen angeliefert.

Peters verbrachte heuer wie auch im Vorjahr, seinen Gailtal-Urlaub mit Arbeit im Archiv. Im kommenden Jahr soll ein Katalog über den Archivbestand verfügbar sein, was natürlich wieder mit großem Zeitaufwand verbunden sein wird.

Bei unserem Besuch erzählte Peters vom traurigen Schicksal des großartigen Bergsteigers Lothar Patera, dem 1930 zunächst sein Wohnhaus bis auf die Grundmauern niederbrannte, ehe er sich Anfang 1931 beide Hände bei einer Wintertour wegen des Verlustes der Handschuhe erfror, es hatte minus 25 Grad. Es blieb nur noch die Amputation. So konnte er seinen Beruf als Tier-

arzt nicht mehr ausüben. Sämtliche Unterstützungsansuchen blieben ungehört und so starb er bald danach mit großer Verbitterung, wie der Spruch auf seinem Grabstein in Kötschach zeigt.

Auf jeden Fall war die Führung durch die Sammlung, die uns Robert Peters bot, eine an Spannung nicht zu überbietende. Wer sich für Alpingeschichte interessiert, wird in dieser Sammlung sicher fündig werden. Sepp Lederer ist donnerstags immer ab 18.00 Uhr im ÖAV-Freizeitpark im Bergsteigerdorf Mauthen anzutreffen und gibt Besuchern gerne Auskunft. Der Bezirk Hermagor ist dank großartiger Idealisten damit um eine bedeutende Sehenswürdigkeit reicher geworden.

Lions Club Hermagor spendet für die Jugend

Anlässlich eines Clubabends besuchten die Clubmitglieder des Lions Club Hermagor unser Archiv im Centrum Carnicum und zeigten sich von der Sammlung sehr angetan. Präsident Philipp Mödritscher überreichte ÖAV Obmann Sepp Lederer für seine Alpenvereinsjugend eine äußerst großzügige Spende in Höhe von eintausend Euro. Nochmals herzlichen Dank!



Foto: Die Herren des Lions Club Hermagor waren zu Besuch im Centrum Carnicum



Foto: Präsident Mödritscher überreicht die Spende

Hängebrücke Aigner Steg

Ein historisches Juwel lebt weiter

Über diese Hängebrücke ist unser freiwilliger Mitarbeiter Hans Rauter vor mehr als sechzig Jahren schon bei jedem Wetter von Aigen nach St. Jakob zur Schule und wieder heim gegangen, ehe man später eine Seilbahn und vor wenigen Jahren eine Straße zu diesem schattseitigen Weiler baute. Ihre historische Bedeutung verlor die Brücke nie, ein Team unserer Wegbetreuer rund um Manfred Gastinger und Franz Kofler baute sie nach ihrer Zerstörung im letzten schneereichen Winter in knapp drei Tagen wieder auf.

Von Sepp Lederer

Mit ihren vierzig Metern Länge scheint diese Hängebrücke im Wegenetz unserer Alpenvereinssektion Obergailtal-Lesachtal als wohl herausforderndstes Bauwerk auf. Alle Versuche, die öffentliche Hand für die Wiederherstellung zu gewinnen, scheiterten. Das Team rund um die erwähnten Wegbetreuer gab nicht auf, man tüftelte an einem Durchführungsplan und Obmann Sepp Lederer fand beim Wegereferat des ÖAV-Hauptverbandes in Innsbruck Gehör und Aufnahme in den Katastrophenfonds. Bis Ende Juni hat es dann gedauert, dass man mit einem LKW das nötige Baumaterial in die Gail-Schlucht transpor-

tieren konnte. Zuerst versperrte Lawinenschnee und später Hochwasser die Zufahrt. Danach ging es nach einem ausgeklügelten Bauplan und großartigem Management Schlag auf Schlag. Ausgesuchte Mitarbeiter, junge Kraftlacker und ältere, besonnene Fachkräfte schafften das schier Unmögliche. Ausgehend vom Mittelteil, hob Armin Kofler mittels Kranwagen, der uns von Seilwald Bau gratis zur Verfügung gestellt wurde, die mehr als zehn Meter langen Einzelteile auf die Spannseile. Eine wackelige Angelegenheit hoch über dem Wasser. Teil für Teil wurde angefügt, der Belag aufgebracht und die Geländer fachgerecht angeschraubt. Nach zwei-

einhalb Tagen war das Werk vollbracht! Ein weiteres Wochenende verbrachten die Männer an der notwendigen Renovierung des ÖAV-Wanderweges Nr.431, bis schließlich mit stolzer Brust ein lautes „Bauwerk vollendet!“, verkündet wurde. Der Weg vom Bergsteigerdorf Mauthen über Sittmoos und Nischwitz nach St. Jakob war nach der Schneekatastrophe wieder begehbar. Zu guter Letzt wurde auch noch der längst vergessene Weg zu den Gehöften in Aigen wieder begehbar gemacht.

Dank gebührt allen freiwilligen Helfern und Unterstützern! Ein historisches Juwel lebt weiter!



Foto: Zuschnitt der vielen Einzelteile



Foto: Punktgenaue Hebearbeit von Armin Kofler



Foto: Hoch über dem Gailfluss spannt sich Teil eins



Foto: Ein prächtig gelungenes Gesamtbauwerk

Auf Bildungstour mit dem AV

Kennen Sie Tscherniheim, das Waldglashüttendorf in den Gailtaler Alpen? Sie finden es im Bodental, zwischen Naggl/Weißensee und Weissenbach an der Farchtensee-Landesstraße. Zwei Almen liegen auf dem Weg: die Bodenalm und die Fischeralm. Wir haben uns dort umgeschaut unter der Führung von Thomas Lederer.

Von Hildegard Lederer

Dabei haben wir erfahren, dass:

- der Name „Waldglas“ auf die Verwendung von Pottasche zurückzuführen ist;
- zur Herstellung von 1 kg Glas 2.400 kg Holz benötigt wurden, davon 97 % zur Herstellung von Pottasche;
- das Bodental alle Voraussetzungen bot: Holzreichtum, Wasser vom Tscherniheimer Bach für Poch-

- werke, Schmiedehämmer usw., Quarzsand von der Alpe Golz;
- der Abtransport große Mühe bereitete. Er erfolgte hauptsächlich über die Kreuzen-Windische Höhe-Gailtal, aber auch über Stockenboi ins Drautal (siehe Spittaler und Gailtaler Heimatmuseum Mödern-dorf);
- die Arbeit der Glasbläser sowie all die anderen Arbeiten rund um die Glaserzeugung äußerst kräfteau-

- bend und ungesund waren; die Produktionsstätte, die um 1621 gegründet wurde und in ihrer Blütezeit Glaswaren bis nach Moskau und in die Levante lieferte, im Jahr 1879 aufgegeben wurde.

Was man von den ungefähr 40 Häusern, der Kapelle, den Glasschmelzöfen und den Gebäuden der weiteren Handwerker noch sehen kann, sollten Sie sich anschauen!



Foto: Vor der überdachten Ruine eines Schmelzofens



Foto: Auf zahlreichen Schautafeln wird die Geschichte erklärt

Gute Verbindungen bringen dich überall hin.
Die Kia Ceed Familie.

KIA
Movement that inspires

Im Leasing¹⁾ ab
€ 17.190,-

Autohaus Ludwig Piber e.U.

Leifling 25 | 9635 Dellach | Tel.: 04718 - 215
office@auto-piber.co.at | www.auto-piber.co.at

Auto Piber

CO₂-Emission: 153-29 g/km, Gesamtverbrauch: 1,3-6,8 l/100km²⁾
Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Listenpreis Kia Ceed Titan € 18.690,00 abzgl. Preisvorteil (inkl. Kia Partner Beteiligung) bestehend aus € 500,00 Österreich Bonus und € 1.000,00 Leasingbonus. Die Binderfrist bzw. Mindestlaufzeit des Vertrages beträgt 36 Monate inkl. Kündigungsverzicht. Gültig bei Kaufvertrags- bzw. Antragsdatum bis 31.12.2021. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH, Stand 09/2021. Angebot gültig bis auf Widerruf. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien vorausgesetzt. 2) Je nach Fahrzyklus und Fahrzeugzustand aktiviert sich der Benzinmotor des Plug-In Hybrids auch im EV-Modus automatisch. Beispielsweise wenn der Ladestatus der Hybridbatterie niedrig ist, wenn der Beschleunigungsbedarf hoch ist und/oder wenn die Kabine klimatisiert wird. 3) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.



A g'scheites Geburtstagsgeschenk wär recht, für die (Berg) Freundinnen, aber was? Vielleicht ein Berg samt Bergführer? Gut.

Von Hildegard Lederer

Der **Berg**, der **Monte Sernio**, noch weit entfernt. Dafür ein besonders lieber Guten-Morgen-Gruß auf dem Pfahl neben dem Hinweisschild, das uns den Weg zeigen soll.



Der **Bergführer**, der **Roland**, und die zwei **Geburtstagskinder**.



Weit hinauf und weit wieder hinunter, und am Schluss waren alle ganz zufrieden.

Wir sind die Profis!

SPORT PUTZ
Sportartikel - Mode - Schiverleih
9640 Kötschach 60, Telefon 04715/375, e-mail: sportputz@aon.at

Alles was das Freeriden zum Traum macht, finden Sie bei uns im Fachgeschäft!

Winter

I FEEL FREE

Top-Theme: All Mountain

- % für OeAV Mitglieder!

SPORT 2000



BERGSTEIGER DÖRFER

MAUTHEN

www.bergsteigerdorf-mauthen.at

Ganz nach dem Motto der Bergsteigerdörfer „Weniger, dafür besser“ ist sie nun da! Unsere neue Bergsteigerdorf Mauthen Homepage.

Was für uns gut ist, können wir mit gutem Gewissen jedem Gast empfehlen. Von A wie Alpenvereinszentrum bis Z wie Zuckereck.

Wir laden euch ein: **klickt euch rein und verschickt den Link mit Stolz an eure Freunde und Bekannten.** Und wer selbst einen Beitrag liefern möchte, bitte um eine E-Mail an info@bergsteigerdorf-mauthen.at
Danke!

#anreise

Immer aktuelle Bus-/Zugsfahrpläne ab und an Mauthen Zentrum.

www.bergsteigerdorf-mauthen.at/anreise



#unterkuenfte

Alle Bergsteigerdorf Partnerbetriebe übersichtlich zum Durchklicken.

www.bergsteigerdorf-mauthen.at/unterkunft

#touren

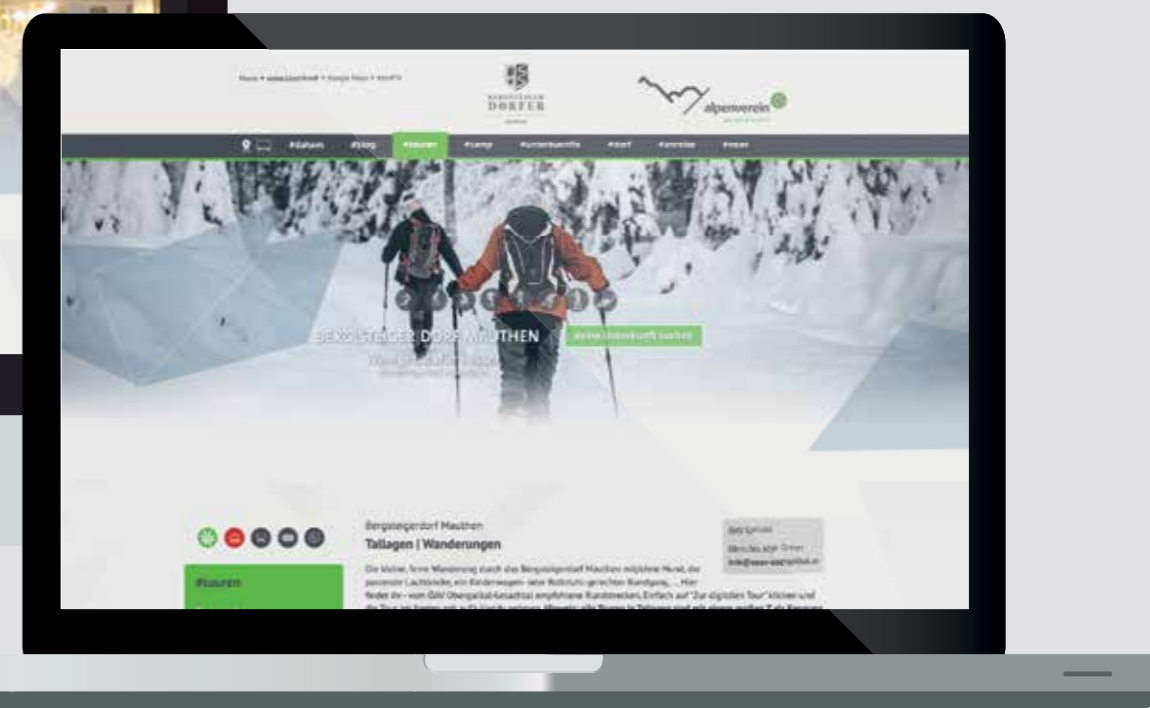
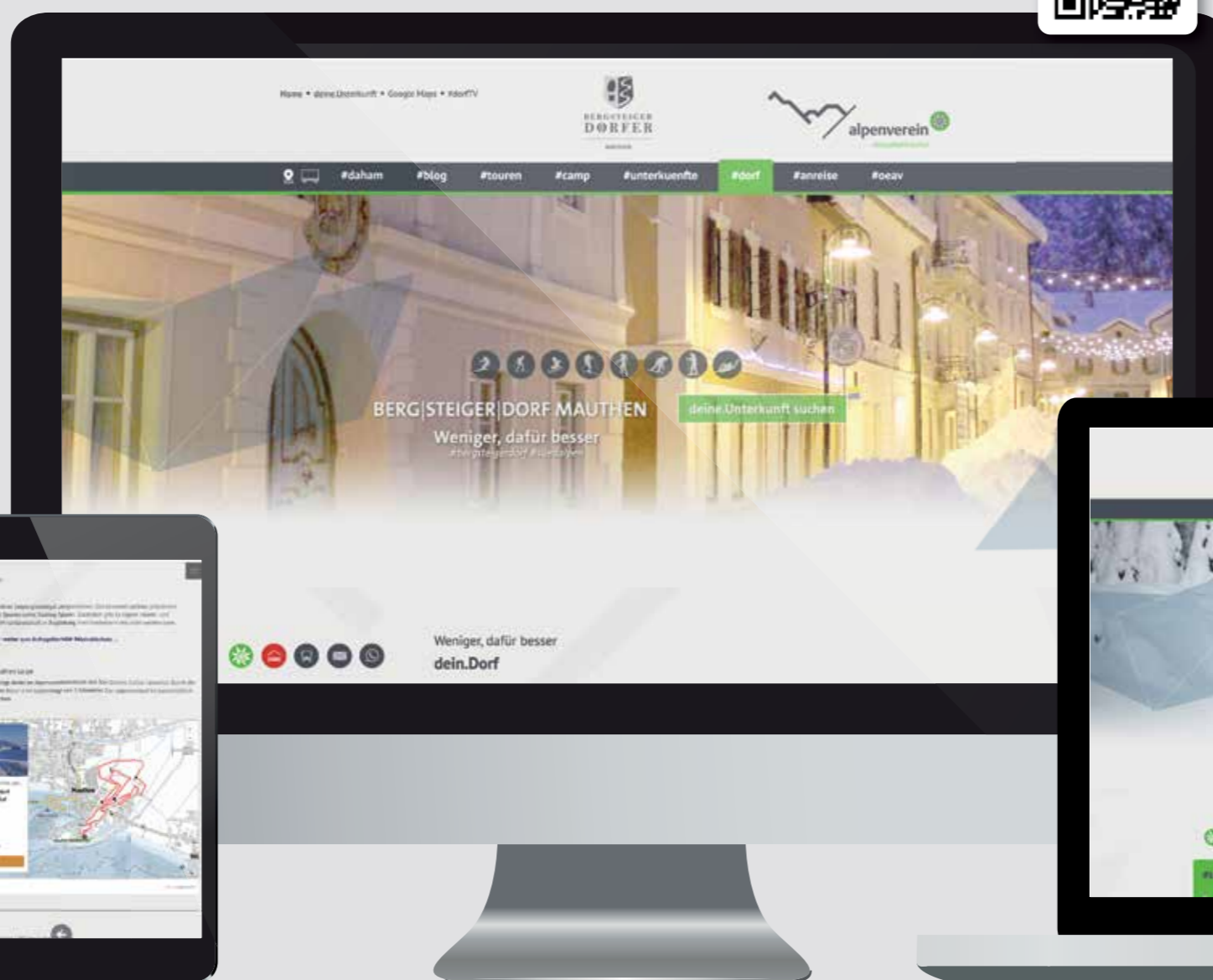
Langlaufloipen, Skitouren, Wander-
routen, Geotrails, ...

www.bergsteigerdorf-mauthen.at/touren

#blog

Dorfthemen, Berichte, Ideen und Ge-
danken aus allen Lebenswelten.

www.bergsteigerdorf-mauthen.at/blog



Ein geiler Dreier

Es war an einem Mittwoch Abend, als mein Handy surrte:

Walki: Servas!

Charly: Hi!

Walki: Was verschafft mir die Ehre von dein Onruf ?

Charly: Hoscht Luscht auf an Dreier?

Walki: Was denn fran Dreier?

Charly: Jo, an richtig geilen Dreier!

Walki: Boah, des muaß I oba erscht mit meiner Frau besprechen !?!

Charly: Obageh, du Ferkl! I man an alpinen Dreier!!!

Von Gernot Walker

Im Laufe des Telefonats klärten wir alles weitere ab. Bei einer Gipfelwahl muss man ja immer nach bestimmten Kriterien vorgehen, wie z.B. Schwierigkeitsgrad der Tour, Absicherung, Kondition, etc...

In Pandemiezeiten reicht das leider nicht. Die Regierung hat uns ja nahe gelegt, Urlaube und andere Freizeitaktivitäten vorwiegend in der Heimat durchzuführen.

Der anständige Österreicher genießt also was Gott uns gegeben und der Vertrag von St.-Germain gelassen hat. Wir entschieden uns für den Seekopf, nahe dem Wolayersee. Der „Karnische Hauptkammführer“ beschreibt die direkte Nordostkante als „oft begangen und beliebt“ und wirft dafür die UIAA-Bewertung „3“ aus. Ein perfekter Berg für die alpine Re-Integration nach meiner drei jährigen Abstinenz. Christa, die öffentlich rechtliche Wetterhexe, versprach uns für den 25. September einen perfekten Vitamin D Tag für diese Unternehmung.

Es ist Samstag 07.30 Uhr am Morgen, als ich im Speckgürtel von Kötschach beim Sunnyboy von der Schattseite eintreffe. In der ehemaligen Cluster-Hauptstadt Würmlach angekommen, erfahre ich von Charly, dass wir heute zu fünft ausrücken werden. Nach dem Verladen der Fahrräder geht es weiter zum Parkplatz bei der Hubertuskapelle. Dort treffen wir auf die anderen Aspiranten.

Wir satteln unsere Drahtesel und durch veganes Reiten erreichen wir die Wolayersee Hütte. Unsere Mannschaftsstärke erfordert jetzt natürlich, dass wir uns in zwei Seilschaften aufteilen. Anton „Toni“ Leitinger, der Importschlager aus der Steiermark wird zum Lead der ersten Gruppe bestimmt. Im Zivilberuf ist Toni aus-

gebildeter Mathematiklehrer. Auch ich teile seine Leidenschaft für Sinus, Cosinus und vor allem Tangas. Charly, ein Urexemplar der Gattung Homo Alpinistico, wird zum Kapitän der zweiten Seilschaft ernannt. Für all jene die Klettern nicht nur als Sport sehen, sondern als Religion, ist er der unumstrittene Pontifex. Beide dürfen nun die restlichen Teilnehmer in ihre Gruppe wählen.

Der strenge fordernde Blick von Fabienne, der zukünftigen Postenkommandantin vom Lesachtal, zwingt Toni, seine Freundin als erstes in sein Team zu wählen. Diese Geste honoriert Fabienne gleich darauf mit einem zufriedenen verliebten Lächeln. Als nächstes darf Charly wählen. Er fischt sich Erwin, die Starkstromlegende aus Grafendorf, aus dem Pool. So wie früher beim Fußballspielen in der Schule bleibe ich die letzte Auswahlmöglichkeit und müsste nun nach numerischer Vorgehensweise dem Team Toni zufallen. Da dieser sich weigert mit zwei Mädchen zu klettern werde ich in die Seniorengruppe gesteckt.

Direkt vom Seeufer steigen wir ca. 100 Hm über einen steilen Grasrücken. Es geht vorbei an alten Kriegsstellungen, in denen die Soldaten im ersten Weltkrieg Schutz vor den Stahlgewittern suchten. Nach 15min erreichen wir den Einstieg der Tour. Gegen den Felspfeiler der über uns aufragt, ist ein Mikadohaufen



Foto: Das Nervenkostüm sollte engmaschig sein

ein Monument statischer Unverrückbarkeit. Wir kleiden uns alpinistisch ein und steigen nördlich der Kante in die erste Seillänge ein. In einer Tour dieser Kategorie gehören natürlich ein Hammer und ein paar Haken zur Pflichtausrüstung, so wie die Hostie zur Kommunion.

Nach zehn Metern ist klar, was man in den 20er Jahren unter der Bewertung „3“ verstanden hat!

Eine solche Tour fordert viel mehr, als einzig allein den dritten Grad zu beherrschen. Heute werden ja die meisten Kletterer in Kletterhallen geboren. Diese Generation wäre bei der Einstiegslänge bereits zur Umkehr verleitet. Gegen diese Fastfood-Mentalität sind solche Art von Touren verlässlich immun. Mittelfristig steht der Alpinist jedoch auf der Liste der bedrohten Arten.



Foto: Ein Glatzkopf, ein Hitzkopf und ein Lockenkopf auf dem Seekopf



Foto: Eine, die eine Endausscheidung gewinnen könnte

Die zweite Länge ist noch mit der normalen „Nordostkantentour“ ident. Ab hier zieht unsere Linie aber direkt Richtung Kante und schraubt sich steil in den Himmel. Ein erster kleiner Pfeiler wird nordseitig gequert und erlaubt uns ausgesetzte Tiefblicke in die Nordwand, welche die Oktanzahl im Blut steigen lassen.

Etwa in der Mitte der Tour herrscht Diskussionsbedarf über eine 3er Länge, welche wir eher als 5 bewertet hätten. Wahrscheinlich war der Erstbegeher Tischlermeister und hat dem Buchautor seine Bewertung mittels Handzeichen mitgeteilt. Dass ihm leider seit einem Arbeitsunfall zwei Finger fehlten, hat er dabei nicht bedacht und so wurde aus einer 5er eine 3er Tour. So, oder so ähnlich wird es wohl gewesen sein!! 150 Meter unter dem Gipfel muss ein vorgelagerter Pfeiler ca. 30 Meter abgeklettert werden.

Hier kann man schon einmal schnuppern, welche Schikanen der Abstieg über den „Normalweg“ bereithält. Um 13.30 Uhr betrete ich als letzter den Gipfel. Obwohl meine schwere Erkrankung bereits über 1,5 Jahre zurück liegt,

frequentierte Hütten in den Karnischen steht, besuchen ihn nur ca. ein Dutzend Bergsteiger pro Jahr. Laut Gipfelbuch gibt es auch etliche Jahre, an denen er von niemandem gestört wurde. Zum Glück hat sich beim Bergsteigen der Brauch des Leiberltauschens am Gipfel, so wie beim Fußball nicht etabliert. Auch wir tauschen das Leiberl, aber gegen ein frisches. Nach einem kurzen Fotoshooting machen wir uns für den Abstieg bereit und brechen Richtung Süden auf. Was uns da wohl erwarten wird? Ich bin gespannt wie die Botoxstirn vom Lugner Maudi.

Der Abstieg gestaltet sich als wahre Odyssee. Doch auch Odysseus fand schließlich wieder heim. Normalerweise sollte man mit Ratschlägen eher zurückhaltend sein, aber wenn ein katholischer Priester Eheberatung durchführen darf, so erlaube ich mir hier auch einen Ratschlag. Wenn du so alt werden möchtest wie Jopi Heesters, prüfe alle Griffe und

bin ich konditionell schon etwas angezählt und psychisch schon etwas aufgearbeitet. Trotzdem habe ich dieses Glitzern in den Augen, sowie Kinder die den Weihnachtsbaum betrachten, oder Pendler, wenn an Tankstellen der Benzinpreis unter einen Euro sinkt.

Tritte beim Abstieg sorgfältig, denn eine kleine Unachtsamkeit bezahlt man hier mit der härtesten Währung der Welt, nämlich der Lebenserwartung. Ein Stolpern bedeutet hier Erinnerungsplakette plus Trauerkerze am Wandfuß. Mein zaghaftes zögerliches Absteigen kostet uns eine Extrastunde Abstieg. Erst nach über zwei Stunden erreichen wir den befreienden Wandfuß und im Kopf macht sich eine tiefe Erleichterung breit. Die Abendsonne zaubert noch eine herrliche Stimmung in den Himmel.

Ein sonnengetränkter Tag geht langsam zu Ende, während wir uns mit dem Fahrrad wieder Richtung Tal bewegen. Ich warte nur noch bis eine Horde Einhörner durch dieses märchenhafte Setting galoppiert. Im Gasthof in Wodmaier trinken wir noch ein paar Bier. Der Fahrer trinkt natürlich nur alkoholfreies Placebobier!

Die Dämmerung hat den Tag besiegt und die Flaschen sind geleert. Die Empfehlung der Regierung, seine Freizeitaktivitäten innerösterreichisch auszuüben, hat sich als voller Erfolg herausgestellt. Danke dafür. Ich liebe, ääh liebe meinen Kanzler!



SEIWALD PLOZNER S
Holzhandel - Ihr Holzspezialist P



Seiwald Plozner Holz
A-9640 Laas 70
as@sp-holz.at
Tel. 0680 - 50 86 332

www.sp-holz.at

Vertriebspartner von:
THEURL
AUSTRIAN PREMIUM TIMBER®

CLT
www.plozner.at

Fichte / Tanne / Lärche / Kiefer / Zirbe
Rundholz / Schnittholz
Bretter / Latten / Bauholz
Hobelware / Platten / Parkettböden

Fällt man schwer im Vakuum?

Zur verantwortungsbewusst geführten Auseinandersetzung der Sektion Austria mit ihrer Vergangenheit

Von Andrea Drumbi

H. C. Artmann war ein genialer Denker und Dichter. Am 12. Juni hätte er seinen 100. Geburtstag gehabt. In Bezug auf seine „Acht-Punkte-Proklamation des poetischen Actes“, in der Artmann 1953 seine Auffassung der „reinen Dichtung“, die „frei von aller Ambition nach Anerkennung, Lob oder Kritik“ ist, formuliert, frage ich Sie: Fällt man eigentlich schwer im Vakuum, wenn man die Schwerelosigkeit betritt, um herauszufinden, ob sie einen trägt? Eine Antwort darauf hätte vermutlich der österreichische Schriftsteller und Arzt Arthur Schnitzler, dessen Todestag sich am 21. Oktober zum 90. Mal jährt. Schnitzler kam 1862 auf die Welt. Im selben Jahr wurde der österreichische Alpenverein gegründet und zählt somit zu den größten und ältesten Bergsteigerverbänden weltweit. Der Satz in meinem Textbeitrag in der Sektionszeitung „Blickpunkt“ in der Ausgabe Sommer 2021 – Heft 92 „Was sich Sternschnuppen wünschen“ in Bezug auf die Wolayerseehütte: „Man will hier ebenso wie an vielen anderen Orten Österreichs die Vergangenheit nicht aufarbeiten, sondern einfach umbenennen“ hat zu einem heftigen Widerspruch geführt. Tatsächlich hat der Alpenverein Austria im Hinblick auf seine nationalsozialistische Vergangenheit viel Engagement zur Vergangenheits-

bewältigung angestrengt und viel Aufarbeitungsarbeit geleistet. So erschien 2011 das im Böhlau Verlag veröffentlichte und vom Deutschen Alpenverein e.V., dem Österreichischen Alpenverein und dem Alpenverein Südtirol herausgegebene Buch „Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen 1918-1945“, das im Buchhandel immer noch erhältlich ist. Die Sektion Austria hat sich hier um die Aufarbeitung der Alpenvereinsgeschichte sehr bemüht und diese stark unterstützt. 2002 wurde die nach dem fanatischen Antisemiten, Bergsteiger und Nationalsozialisten Eduard Pichl benannte Hütte in die heutige Wolayerseehütte umbenannt. Zudem wurde im selben Jahr in der Geschäftsstelle der Sektion Austria in der Rotenturmstraße im ersten Wiener Gemeindebezirk im Zuge einer Erinnerungs- und Versöhnungsfeier im Beisein des HAKOAH-Präsidenten, Univ.-Prof. Dr. Paul Haber, eine Gedenktafel „Gegen Intoleranz und Hass 1921-1945. Uns Bergsteigern zur Mahnung“ angebracht. In mehreren Publikationen des österreichischen Alpenvereins wurde die kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit dokumentiert. Dem Alpenverein gelingt somit der Beweis, dass man über die Vergangenheit sprechen kann.

„Mit Veröffentlichung der Erklärung von Frau Andrea Drumbi, gefordert vom Alpenverein Austria in Wien, widerrufe auch ich ihre in der Vereinszeitung „Blickpunkt“, Ausgabe 92, auf Seite 17 monierte Aussage als falsch und nicht den Tatsachen entsprechend.“

Sepp Lederer

Die flotten Fegerinnen

Viele Hände machen der Arbeit ein schnelleres Ende. Ein gut motivierter Trupp war bereit, dem Alpenvereinszentrum einen Frühjahrsputz zu unterziehen.

Viele Betten, Sanitäreinrichtungen, die Hütte als solche plus Umgebung sollen sauber sein. Jedoch passiert das nicht von allein. Dank einiger Damen, die dem Hilferuf von Sepp spontan gefolgt sind, war das möglich. Sie kamen angerückt mit Staubsaugern, Dampfreinigern und sämtlichen Putzutensilien. Die Arbeit machte Spaß und das Alpenvereinszentrum glänzte am Ende aus allen Ecken. Ein großes Danke! Vielleicht finden sich im nächsten Jahr noch mehr Damen und Herren beim Saubermachen ein!

Von Gunda Zojer



Werft ihn raus! Anleitung zum respektvollen Miteinander!

Wer ihn kennt, liebt und schätzt ihn. So manch einer fürchtet ihn. Unseren langjährigen Obmann Sepp Lederer, der zeit seines Lebens für die Allgemeinheit und insbesondere für die Jugend aktiver und unbeirrbarer Motor im Dorf ist.

Von Ingo Ortner

Werft ihn raus!

Nun ist sie da, die Forderung aus der Bundeshauptstadt, Sepp Lederer aus allen Sektionen des Österreichischen Alpenvereins zu werfen. Auslöser der Geschichte ein Kurztext von Andrea Drumbi, einer Schriftstellerin mit Wurzeln in der Region, der in der letzten Sektionszeitung abgedruckt wurde und sich u.a. mit der Schönheit des Wolayer Sees, aber auch mit dem „braunen Schlamm“ der Hüttennamensgebung beschäftigt.

Das Präsidium wird entscheiden

Die Forderung, der Widerruf, die Stellungnahme, ... schlussendlich wird das Präsidium des ÖAV entscheiden und ein weiteres Kapitel „Sepp Lederer“ wird in unserer Sektionsgeschichte und damit in der Chronik von Mauthen geschrieben.

Aus der Vogelperspektive

Eine weitere Perle entlang des gelungenen Wegs zur Selbstständigkeit. Vor über 25 Jahren, rechtzeitig zum 100-jährigen Jubiläum der Erstgründung (1894) ist es in einem kollektiven Kraftakt gelungen regionales Rückgrat zu zeigen und sich mutig für eine Neugründung zu entscheiden.

Mit einem ungetrübten Blick in die Vergangenheit, müssen wir dankbar feststellen, dass nach den Kriegsjahren des 1. und 2. Weltkriegs, den furchterlichen Zerstörungen und der Verarmung der heimischen Bevölkerung die urbane Bourgeoisie finanziell mitgeholfen hat, die wichtigen Berghütten neu aufzubauen. Dafür Danke!

Was folgte, waren viele Jahrzehnte des Miteinanders. Die finanziellen Früchte, die Budgets und Letztentscheidungen wurden in der Stadt verantwortet, die Knochenarbeit erledigten fleißige und ehrenamtliche Bergmensen vor Ort. Nicht gegen irgendwen oder irgendwas, sondern für eine starke regionale Alpenvereinssektion, die inmitten ihrer Berge mit ihren Mitgliedern das Beste für die Menschen, für die Natur, den Naturschutz und für Kultur und Tradition in unserer Heimat während 365 Tagen im Jahr umsetzt, wurde dieses Projekt aus der Taufe gehoben. Und siehe da, der Erfolg gibt uns Recht.

Eine selbstbewusste Region

Mit einem ebenso ungetrübten Blick in die Zukunft bin ich der felsenfesten Überzeugung, dass dies der einzig rich-

tige Weg ist. Wir leben ganz nah an und mit der Natur, bauen auf unsere Alpenvereinsjugend, beleben den Bergsteigerdorf-Alltag, entwickeln Umwelt- und Naturschutzprojekte in unserem Arbeitsbereich und pflegen mit Einheimischen und Gästen ein respektvolles, freundschaftliches Miteinander. Wir sehen es als unsere zentrale Aufgabe, selbstbewusst Entscheidungen vor Ort und in erster Linie zum Nutzen der regionalen Bevölkerung zu treffen. Wenn uns dies auch weiterhin gelingt, werden wir junge Vereinsmitglieder finden, die auch in vielen Jahren noch bereit sind mitzuarbeiten

Wir brauchen ihn noch!

Wir werfen niemanden raus, sondern pflegen den inhaltlichen Diskurs mit Augenmaß (... manchmal bei einem Thekenbier). Ganz offen gesagt „Werft ihn nicht raus, wir brauchen ihn noch! Als Fixpunkt im Verein und als Vorbild für die Jugend!“

Euer

Ingo Ortner, Obmann-Stellvertreter
ÖAV Sektion Oberegailtal-Lesachtal

Historische Grenzsteine zwischen Findenigkofel und Lanzenpass

Eine grenzwertige Autowanderung am Karnischen Hauptkamm

Vor mehr als hundert Jahren wurde - mit der Abtrennung des Kanaltales von Österreich - die Staatsgrenze östlich des Findenigkofels nach Norden auf den Karnischen Hauptkamm verschoben, wo sie nun bis zum Achomitzer Berg exakt der kontinentalen Wasserscheide zwischen Schwarzem und Adriatischem Meer folgt. Aber die alten Grenzsteine, die von 1867 bis 1919 die österreichisch-italienische Grenze markierten, sind zwischen Findenigkofel und Lanzenpass noch heute vorhanden.

Von Martin Fürnkranz



Foto: Auf der „Spezialkarte“ im Maßstab 1:25000 ist jeder der Grenzsteine 13 bis 18 genau eingezeichnet, hier zusätzlich mit roten Kreisen verdeutlicht. Die rote Linie stellt die heutige Staatsgrenze dar.

Moderne und historische Grenzsteine an der österreichisch-italienischen Grenze unterscheiden sich in zwei wesentlichen Punkten: Erstere sind relativ klein gehalten (abgesehen von solchen, die den Beginn eines neuen Grenzabschnittes markieren) und relativ dicht gesetzt, während letztere überdimensioniert sind, aber dafür nur an äußerst markanten Punkten stehen. Diese niedrige „Grenzsteindichte“ hatte zur Folge, dass auf der „Spezialkarte“ der k.k.-Monarchie im Maßstab 1:25000 tatsächlich jeder einzelne Grenzstein eingezeichnet wurde. Ausgestattet mit einer solchen, die ich aus dem Archiv des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (BEV) bezogen



Foto: Die Einfahrt zur Schutzhütte des 8. Alpini-Regiments am Lanzenpass wird von den Grenzsteinen 12A (links, 1904) und 13 (rechts, 1887) bewacht.

hatte, machte ich mich auf die Suche nach diesen 60 cm hohen Kalksteinquadern mit quadratischem Grundriss

wird fast jährlich durch Naturgewalten beschädigt und zumeist nur notdürftig in Stand gesetzt. Aus Haftungsgründen sieht man sich daher oft sehr bald mit einem Fahrverbotsschild konfrontiert, so auch im Frühsommer 2021. Wer vorsichtig fährt und die schadhafte Stellen im Schritttempo passiert, schafft es aber in aller Regel (so wie der Autor) bis zur Passhöhe. Bis dorthin bildete der erwähnte Bach eine Naturgrenze zwischen den beiden Nationen.

Etwas nordwestlich des einladenden Almgasthauses auf der Lanzen Alpe muss einst der Grenzstein 13 ge-

(40 cm x 40 cm), die auch 60 cm ins Erdreich hineinragen und sogar eine unterirdische Verankerung besitzen. Eine heutige Tabacco-Wanderkarte zum Vergleich erleichterte mir dabei die Lokalisierung.

Bereits in Pontafel/Pontebba passiert man bei der Anreise die zwei weithin bekannten, noch größeren Grenzsteine auf der Südost-Seite der Brücke über den Pontebbanabach (Torrente Pontebbana). Die asphaltierte Straße von dort auf den Lanzenpass (Passo del Canzon di Lanza, 1552 m)

standen sein. Heute steht er jedenfalls südlich davon, und zierte - zusammen mit dem Grenzstein 12A - die Einfahrt des Alpini-Schutzhauses (eine Art kleine Hochgebirgs-Kaserne). Auch letzterer, der auf der k.k.-Spezialkarte überhaupt nicht zu finden und mit der eingravierten Jahreszahl 1904 der jüngste von allen ist, dürfte leicht versetzt worden sein. Sein Nachbar datiert hingegen von 1887.

Und weiter geht die (Auto)Fahrt auf der anderen Seite der Passhöhe bergab bis zu einer markanten S-Kurve auf ca. 1500 m Seehöhe. Hier zweigt unbeschildert linkerhand ein schlechter Karrenweg ab, auf dem man in ca. 10 min. Fußmarsch leicht fallend zu einer völlig flachen „Märchenwiese“ am Fuße des Monte Zermula gelangt. Dieses wohl nur Einheimischen bekannte Kleinod steht jener im Kärntner Bodental jedenfalls um nichts nach! Tische und Bänke laden auf dem gut zwei Fußballfelder großen Plateau zum Verweilen ein. Im Nahbereich des Nordeckes, vermutlich im steinigen Wald, sollte der Grenzstein 14 aufhältig sein. Sollte, denn es ist der einzige, der unauffindbar blieb.

Der nächste Stein ist hingegen garantiert auffindbar und sozusagen das Highlight der Exkursion: Einen knappen Kilometer weiter parkt man vor der Gaststätte Agriturismo Al Cippo, die auf älteren Landkarten auch als Casera Valbertad bassa verzeichnet ist. Unübersehbar direkt vor dem Haus thront der Grenzstein 15 auf einem Findlingsblock, und darauf sogar noch ein Blumentopf mit Blumen! Die Gravuren am Findling zeigen auf österreichischer Seite ein Wappen und auf italienischer einen römischen(?) Jüngling. Am Grenzstein selbst ist wieder die Jahreszahl 1887 eingraviert.



Foto: Das weithin bekannte Grenzzeichen 15 beim Gasthof „Al Cippo“ ist auf einen Findling aufgesetzt. Hier der Blick auf die italienische Seite mit dem Jünglingsgesicht.

Ein blau-weißer Straßenwegweiser „Austria“ bei der Abzweigung gegenüber der Hütte lässt vermuten, dass von hier eine ordentliche Straßenverbindung zur Straniger Alm auf österreichischer Seite besteht. Sofern man über einen Geländewagen verfügt ist diese Vermutung auch zutreffend, mit einem herkömmlichen vierspurigen Kraftfahrzeug sollte man eine Befahrung allerdings nur dann wagen, wenn man sein Gefährt absolut beherrscht und zentimetergenau steuern kann. Die steilsten Passagen sind zwar betoniert, aber dazwischen handelt es sich um eine grenzwertige „Naturstraße“ der untersten Kategorie mit hoher Aufsitzer- und Räderdurchdrehgefahr...

Bei Erreichen eines markanten Absetzes in einem kleinen Sattel am Südrand der Pittstallalm (Casera Valbertad alta) ist das Schlimmste überstanden. Man parkt hier bei einem Rastplatz (Tisch und Bänke) und gelangt in etwa 5 min. zu Fuß durch Wald - zunächst auf einem Weg, dann weglos - zum „heimstern“ der sechs Steine, der sich auf einer Kuppe befindet. Diesem nahezu perfekt erhaltenen Grenzstein 16 wurde sowohl die Jahreszahl 1887 als auch 1867(!) eingemeißelt. Dies deutet



Foto: Der Grenzstein 16 (von 1867) auf einer einsamen Waldkuppe unweit der Pittstallalm verdient das Prädikat „geheim“. Als einziger liegt er weit abseits von Wegen.

darauf hin, dass der Stein im Zuge von zwei Begehungen einmal gesetzt und das zweite Mal bestätigt wurde (oder dass man das Grenzzeichen versetzt hat).

Auf der Rückseite des Sattels rollt man ca. 300 m hinunter und stellt das Fahrzeug noch vor der Almhütte ab - dort, wo ein mit Fahrverbot belegter Almweg zur Casera Meledis alta links abzweigt. Nach etwa 10-15minütigem Fußmarsch auf diesem erblickt man knapp links unterhalb auf einem Absatz die nächste Sehenswürdigkeit: Der Grenzstein 17 wurde neben einem bearbeiteten Findling platziert. Bei genauerem Hinsehen erkennt man, dass es eigentlich zwei Findlinge sind, die durch zwei Metallklammern (je eine links und rechts) miteinander verbunden sind. Die schräge, Österreich zugewandte Seite zeigt wieder das Wappen, und die senkrechte italienische den Jüngling. Auf dem Stein selbst sind erneut beide Jahre 1867 und 1887 eingraviert. Bemerkenswert ist, dass dieses Grenzzeichen nicht exakt vermarktet wurde, weil der eigentliche Grenzpunkt auf einer schwer zugänglichen Bachverzweigung darunter liegt. Somit befindet sich die gesamte dreiteilige Konstruktion auf ehemals österreichischem Staatsgebiet!



Foto: Das Grenzzeichen 17 bei der Mündung eines Seitenbaches in den March Bach besteht aus einem bearbeiteten zweiteiligen Findling - hier die österreichische Seite mit dem Wappen - und einem Grenzstein. Links ist eine Metallklammer erkennbar, welche die zwei Findlingsteile verbindet.

Ziemlich genau einen Kilometer hinter der Pittstallalm erreicht die Fahrstraße schließlich den Grenzübergang, der neuerdings auf österreichischer Seite mit einem Schranken versehen wurde, der nur vom 1. Juni bis 1. Oktober geöffnet ist! Bei der Straßenteilung gleich hinter der Grenze fährt man links, und bei der nächsten kurz darauf ebenso - also nicht hinab zur Straniger Alpe sondern weiter aufwärts Richtung Waidegger Alm. Auf ca. 1750 m Seehöhe wird die Straße vom Karnischen Höhenweg (03) gekreuzt (gelbe Wegweiser) - hier wird ein letztes Mal geparkt.

Man folgt dem „03er“ bergwärts, verlässt ihn dann aber links auf einem anderen markierten Steig Richtung Findenigkofel. Auch diesen verlässt man nach wenigen Minuten und folgt unmarkierten Steigspuren östlich der Grenzkuppe P. 1904 m in eine kleine Einkerbung am heutigen Grenzrücken. Nur wenige Schritte auf italienischer Seite, im Sattel zwischen der genannten Kuppe und der Thörlhöhe (Cima Val di Puartis), steht der Grenzstein 18, der ebenso ein 1867/1887-Doppel ist. Einheimische wissen zu berichten, dass er lange Zeit ausgegraben bzw. liegend anzutreffen war, und dann von Nostalgikern wieder eingegraben wurde.

Die Verbindung zwischen den Grenzsteinen 17 und 18 stellt wieder eine Naturgrenze dar, nämlich der Marchgraben mit dem Marchbach (Rio Malinifer). „March“ bedeutet laut Duden „Flurgrenze“ oder „Grenzzeichen“. Wer will, der kann auch auf dem italienischen Wanderweg Nr. 448, der Teil des Weitwanderweges „Sentiero Italia“ ist, von 17 nach 18 gelangen. Der selten begangene, nur schwach ausgeprägte Steig lässt sich in eine kleine Rundwanderung (mit Rückweg auf der Straße) integrieren.



Foto: Der höchstgelegene Grenzstein der Serie (Nr. 18) steht im Sattel neben der Thörlhöhe, nur wenige Schritte vom heutigen Grenzstein n-234 entfernt. Dahinter der Findenigkofel, an dessen Ostrücken sich der neue und alte Grenzverlauf trennen.

Damit auch die Autofahrt eine Rundtour wird, fährt man am besten über die Straniger Alm (Almgasthof) ins Gailtal hinab, dessen Talboden man wahlweise in Stranig (rechts bei einer Verzweigung) oder Goderschach (links), der Heimat von Lissis Kuhlem Bauerneis (ebenfalls eine Einkehr wert), erreicht. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass auch im Zollner Törl ein Fragment eines historischen Grenzsteins zu finden ist (direkt neben dem aktuellen).

Dank ergeht an den pensionierten Grenzspezialisten Robert Jagenbrein vom BEV für die Durchsicht des Manuskriptes samt wertvollen Ergänzungen.



BERG 2022



Hans Peter Schönlaub und Holger C. Forke

Zwei neue Bücher für dich!

Beide Bücher können bei der Sektion bestellt oder in der Geschäftsstelle erworben werden!

Berge lesen Festival

Internationaler Tag der Berge | 11. Dezember 2021



„Berge lesen“ wurde erstmals zum Internationalen Tag der Berge 2015 durchgeführt. Die Idee ist es, Veranstaltungen an vielen unterschiedlichen Orten rund um die Alpen zu initiieren, die der Literatur und den Bergen gewidmet sind. Anlass gibt der, von den Vereinten Nationen ausgerufenen Internationalen Tag der Berge, der jedes Jahr am 11. Dezember gefeiert wird. Das Berge lesen Festival ermutigt zum Feiern von kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten in den Alpen und verbindet gleichzeitig Berge und Kultur.

Buchpräsentation Gailtaler Zeitsprünge

Samstag, 11.12.2021 um 18:30 Uhr im KulturCafe Zuckereck

<https://dein.oeav-obergaital.at/bergelesen>

Mehr als 600 alte und neue Aufnahmen zeigen die Veränderungen der Täler zwischen Jenig und Maria Luggau in den letzten 130 Jahren. Elf namhafte Autorinnen und Autoren begleiten die Bilder mit ihren spannenden Texten und Gedanken zu den drängendsten ökologischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und touristischen Fragen und Herausforderungen vor denen die Region steht.



Feuer in den Alpen

Solidarische Feuerkette im Alpenraum

Die von Wien bis Nizza lodernden Höhenfeuer sind ein Zeichen der Solidarität zwischen den Alpenländern und -regionen, zwischen den Menschen aus den urbanen Zentren und der Alpenbevölkerung.

Von Ingo Ortner

Die Höhenfeuer stehen als Symbol, dass die Belastungen der Umwelt und die Bedrohungen der kulturellen Eigenarten nicht Halt machen vor den Grenzen. Höhenfeuer sollen auf die Einmaligkeit der Alpen aufmerksam machen, sollen ein Zeichen setzen für ein Europa der Regionen, für die Alpen als eigenständige, aber auch integrierte Region.

Feuer für das Wasser der Alpen

Von den slowenischen Karawanken bis ins schweizerische Gastnerntal: Quer über den Alpenbogen verteilt lodernden am 14. August wieder die solidarischen «Feuer in den Alpen». Dieses Jahr machten die Höhenfeuer auf den eingeschränkten Wasserhaushalt in Zeiten der Klimakrise aufmerksam.

Im Bezirk Hermagor waren heuer der ÖAV Hermagor (Spitzegel) und die ÖAV Sektion Obergailtal-Lesachtal (Mauthner Alm) mit einem Höhenfeuer mit dabei. Besonderer Dank gilt den jeweiligen Naturschutzreferenten. Seit 2001 hat die CIPRA Schweiz die alpenweite Koordination inne.

Foto: Unser Feuer auf der Mauthner Alm

SEIWALD Bau GmbH
Kötschach 127
9640 Kötschach-Mauthen
Tel.: 04715 / 257-0
Fax: 04715 / 8611

www.seiwaldbau.at
E-Mail: office@seiwaldbau.at

Hochbau • Tiefbau • Transportbeton

SEIWALD BAU
GmbH



Wir wünschen allen einen unfallfreien Bergwinter!

Ihr Österreichischer Bergrettungsdienst
Ortsstelle Kötschach-Mauthen
www.bergrettung-koetschach.at
Alpin-Notruf 140




Alpine Umweltbaustelle

Der Alpenverein Obergailtal-Lesachtal bot auch in diesem Jahr zwanzig jungen Leuten aus Weißrussland, China, Afghanistan, Deutschland und Österreich die Möglichkeit, sich bei einer alpinen Umweltbaustelle zu betätigen. Es war dies die zwanzigste Auflage eines einwöchigen Arbeitseinsatzes in der Alpinregion rund um das Bergsteigerdorf Mauthen. Es wurden Bergwiesen gemäht und das Heu geerntet, Steige hergerichtet und sogar ein Sensen-Mähkurs belegt.

Von Sepp Lederer

Vorwort

Welch hohen Stellenwert diese Veranstaltung bei den jungen Leuten inzwischen hat, bewies die Tatsache, dass fünf davon schon drei, vier und fünf Mal bei uns in Mauthen dabei waren. Diesmal waren es elf Burschen und neun Mädchen im Alter zwischen 17 und 26 Jahren, die sich betreut von den heimischen Bergwegebetreuern Andreas Neuwirth, Konrad Tillian, Kurt Kanzian, Naturschutzwart Hannes Guggenberger und Obmann Sepp Lederer in den Dienst der Sache stellten.



Foto: Einspannen eines Stahlseiles

Mit dem Bohrer im Graben

Der Katastrophewinter hatte auch den Zustieg zu unserer Zollnersee Hütte, den Nölblinger Grabensteig nicht verschont und ihn unbegehrbar gemacht. Die stärksten und erfahrensten Burschen der Gruppe trugen dicke Eisenstangen, dutzende Meter Stahlseil, ein schweres Benzin-Bohrgerät, die Motorsäge und Grabgeräte zu den einzelnen Bauabschnitten. In nur wenigen Tagen wurden unter Leitung von Kurt Kanzian



Foto: Arbeit mit dem Schremmhammer

und Andreas Neuwirth alle Hindernisse beseitigt und einige Wegstücke, bei denen Absturzgefahr besteht, mit neuen Stahlseilen versichert.

Mäharbeit auf der Mauthner Alm

Die alljährliche Mähaktion auf der Mauthner Alm wurde auch diesmal mit



der Gruppe rund um Naturschutzwart Hannes Guggenberger unterstützt und etliche Hektar Almheu zusammengekehrt. Daneben wurde auch der Weg von der Unteren Valentinalm zum Hinterjoch und zur Mauthner Alm ausgebaut und freigemäht. Ganz nebenbei bot Hannes G. auch einen Sensen-Mähkurs an, den die 17-jährige Mira Klein so beschreibt: „Die Sense ist so einzustellen, dass der zweite Griff auf Beckenhöhe und der Abstand zwischen den Griffen gleich groß wie die Länge des Unterarms ist. Für das Sensen sollte das Sensenblatt flach am Boden aufliegen, beim Mähen breitbeinig hinstellen, die Sense möglichst weit rechts ansetzen und mit Schwung aus der Hüfte und einer leichten Drehung durchs Gras ziehen. Zwischendurch sollte die Klinge mit einem feuchtem Schleifstein geschliffen werden, wenn die Klinge trotzdem noch stumpf sein sollte, muss mit dem Hammer („tengln“) nachgeholfen werden.“

Abwechslungsreiche Freizeit

Anfängliche Müdigkeit nach Rückkehr von der Alm wich rasch, nachdem man sich in den Valentinbach geworfen oder das Waldbad aufgesucht hatte. Es lockten der Beach-Volleyballplatz, der Boulderturm, der Hochseilgarten, der Bogenparcours und am eingeplanten freien Tag eine Bergtour auf den Jukbichl. Rund um das abendliche Lagerfeuer sitzend wurde bei einem Bier der Tag mit seiner mühevollen Arbeit besprochen und so manche neue Freundschaft geschlossen. Beim Abschiednehmen wurde von allen die Bitte ausgesprochen, im nächsten Jahr wieder dabei sein zu dürfen.

Sensenkurs bei der Umweltbaustelle

Jeder kennt es, doch die wenigsten hatten jemals eine Sense in der Hand. Warum dieses alte Handwerk so wichtig ist und welche persönlichen Abenteuer-Erfahrungen wir mit der Sense gemacht haben, erfahren Sie in diesem Bericht.

Im Juli hat sich eine Gruppe von motivierten, engagierten jungen Menschen im Kärntner Bergsteigerdorf Mauthen getroffen. Im Zuge einer Umweltbaustelle, geleitet vom ÖAV Obergailtal-Lesachtal, haben wir Almwiesen vor Verbuschung und Baumzuwachs gemäht. Um die Artenvielfalt vor Ort zu bewahren haben wir mit der Sense die Flächen und Wege bearbeitet. Die Sense ist eine sehr sanfte, nachhaltige und traditionelle Form der Bergbewirtschaftung, da sie weder Lärm erzeugt noch die Umgebung mit Abgasen verunreinigt. Von Mira Klein, 17 Jahre

Der Hauptgrund, warum wir die Flächen mit der Sense bearbeitet haben, liegt darin, dass das Gelände keine anderen Mähmöglichkeiten zulässt, weil es unwegsam und steil ist. Da die Gruppe noch keine Sensenerfahrung hatte, mussten wir erst einmal genau eingeführt werden.

An dieser Stelle sei gesagt, es schaut viel leichter aus als es tatsächlich ist.

Zuerst haben wir die Sensen zu einer Wiese hinauf getragen, hier ist der richtige Trans-

port sehr wichtig damit sich keiner verletzt. Man nimmt die Sense in die rechte Hand, sodass das Sensenblatt nach unten zeigt.

Die größte Frage stellt sich jedoch, wenn man eine Sense zum ersten Mal in der Hand hält: Wie mach ich das jetzt?

Die Sense ist so einzustellen, dass der zweite Griff auf Beckenhöhe und der Abstand zwischen den Griffen gleich groß wie die Länge des Unterarms ist. Für das Sensen sollte das Sensenblatt flach am Boden auflie-



Foto: Die Arbeit mit der Sense muss gelernt sein. Hannes gibt Anweisungen.

gen, beim Mähen breitbeinig hinstellen, die Sense möglichst weit rechts ansetzen und mit Schwung aus der Hüfte und einer leichten Drehung durchs Gras ziehen. Zwischendurch sollte die Klinge mit einem feuchtem Schleifstein geschliffen werden, wenn die Klinge trotzdem noch stumpf sein sollte, muss mit dem Hammer („tengln“) nachgeholfen werden.



Foto: Hannes erklärt die Teile der Sense und den Umgang



Foto: Unsere Gruppe vom Sensenkurs auf der Alm



Foto: Hannes beim Dengeln



Foto: Besprechung in der Freizeit



Foto: Die Gruppe trifft sich zu Silvester in Mauthen wieder



13. Tagung der Bergsteigerdörfer Lungiarü/Campill - Südtirol - 1.-3.10.2021

Bereits in den 1950er Jahren war von der Alpenkonvention in den Gründungsdokumenten der CIPRA (Alpenschutzkommission) die Rede. Bis zum Inkrafttreten 1995 und bis zum Beginn der Umsetzung 2002 war es ein langer Weg. Unter der "Alpenkonvention" versteht man ein breites Spektrum an Protokollen, die großteils bereits ratifiziert und somit eine rechtliche Grundlage (auch) in Österreich sind. Mit den "Bergsteigerdörfern" gelingt es den Alpenvereinen, die komplexen juristischen Materialien - für die Bevölkerung greifbar und verständlich umzusetzen. Bei der Auswahl der Orte legt man besonderes Augenmerk auf die Geschichte der Orte, auf ihre Entscheidungen in der Vergangenheit und ganz besonders auf ihre zukünftigen Entwicklungsziele.

Von Ingo Ortner

Unter dem Motto "Alles für den Gast" wurden in viel zu vielen Orten Berghänge planiert, entwässert, Speicherseen gegraben, gesprengt, Mega-Skiliftprojekte errichtet und Hotelburgen gebaut. Die ansässige Bevölkerung verfiel und verfällt heute noch in eine Abhängigkeit des sich ständig schneller drehenden Erschließung-Kapital-Kreislaufs, dessen Höhepunkt scheinbar noch immer nicht erreicht scheint. (z.B. Beton-schaukel auf der Treßdorfer Alm und Chalet-Dorf-Unlandschaft am Nassfeld).

Sich selbstbewusst, nachhaltig, eigenständig und enkelfit aufzustellen und sinnvolle Alternativen anzubieten ist Aufgabe der örtlichen Projektpartner und ÖAV-Sektionen. Idealerweise mit anderen Partnern der öffentlichen Verwaltung, des Tourismus und der örtlichen Land-/Wirtschaft. Unter dem Motto "Alles für die ansässige Bevölkerung" bestehen alle Bergsteigerdörfer durch ihre Kleinheit, Ruhe, ihre Lage in einem intakten Alpenraum, einem harmonischen Ortsbild, ihrer alpinen Geschichte und gelebten Traditionen. In Summe mit einer Alpinkompetenz, die in der Vergangenheit und in Zukunft ausreichend Lebens-/Arbeits- und Freizeitgrundlage bietet, wenn Einheimische und Gäste aus Überzeugung mitzumachen bereit sind. Kurzum, in den Bergsteigerdörfern geht es glücklicherweise noch "normal" zu.

Lungiarü Online 2020 | „Small is beautiful“

"Small is beautiful - Resilienz alpiner Gemeinden durch innovative Governance" lautete der Titel der Keynote zur Online-Tagung 2020. (Prof. Dr. Tobias Luthe, ETH Zürich & Dr. Romano Wyss, EPFL Lausanne)

Lungiarü 2021 | „Berglandwirtschaft - Traum und Wirklichkeit“

Schon im ersten Impulsreferat brachte es Cassiano Luminati auf den Punkt. Nein, weder wir, noch unser Grund und Boden, noch die Tal- und Berglandschaften sind oder dürfen auf ein touristisches Produkt reduziert werden.

Wir müssen uns ständig die Frage stellen, "Was machen wir mit unserer Heimat?". Wir wollen nicht zum Museum für Besucher mutieren, sondern eine produktive Landschaft zum Wohl der ansässigen Bevölkerung werden.

Genau das muss nach innen und außen vertreten und kommuniziert werden. Und darauf sollen alle Marketingaktivitäten aufbauen. Der USP (unique selling proposition) ist die Qualität, die nicht erst seit Corona den Trend zu "Regionalität" widerspiegelt. Luminati weiter: ... um eine breite Akzeptanz zu erreichen, verfolge man eine klare 2 Markenstrategie. Die eine "100%-Wertschöpfung" in der Region. Die andere "Gemacht in der Region" mit einem Wertschöpfungsgrad von 75%. So war und ist ein Einstieg von vielen Betrieben aus Gewerbe, Handel, Landwirtschaft, Gastronomie und Hotellerie möglich.

In weiteren Impulsreferaten berichtete Joachim Reinhalter über "Perspektiven der Milchwirtschaft in kleinen Bergdörfern", Josef Türtscher über "„Bäuerliches Wirtschaften im Schutzgebiet – Möglichkeiten und Grenzen“" und Leo Hilpold über "Schutzgebiete in Südtirol und Dolomiten UNESCO Welterbe – Verwaltung, Synergien und Herausforderungen".

Interessante Workshops

In kleineren Arbeitskreisen wurden das "Schlechinger Ökomodell: nachhaltige Landschafts- und Gemeindeentwicklung", der "Dorfladen Innervillgraten", kleine "Kreisläufe AVS-Schutzhütte Oberettes und Bio-Landwirtschaft in

Matsch", die "Schule der Alm im Valserstal; Sensibilisierung und Erhalt der Kulturlandschaft" und der "Agriturismus mit seltenen Terrassen und Artenvielfalt in Jezersko" präsentiert und diskutiert.

Allesamt gute "Grass-Root-Projekte", die funktionieren, weil viele Menschen eingebunden sind und mitgenommen werden. Jedes von ihnen erzählt eine gute Geschichte und hat eine treibende Kraft aus dem Dorf hinter sich, die mit Herz und Hirn bei der Sache ist. Dieser Vorteil kleiner Einheiten ist bei allen Projekten evident. Wie professionell, groß, gewinnbringend, ... man am Schluss werden will oder muss, ist der Balanceakt, der gefordert ist und bei dem die Zeit über Gelingen oder Scheitern entscheidet.

BERGSTEIGERDÖRFER Lungiarü / AVS

Das kleine, authentische Bergsteigerdorf erreicht man von Bruneck über das Gardatal. Vorbei an St. Martin in Thurn geht's rein ins Campilltal bis zum Talschluss. Von Mauthen aus in rd. 2 1/2 Stunden mit dem Auto, bzw. in rd. 5 Stunden mit den Öffis.

Lungiarü liegt im Naturpark Puez-Geisler, inmitten der Dolomiten und ist eine ladinische Sprachinsel. Das Dorf ist handwerklich und bäuerlich geprägt und macht auf den Besucher einen stimmigen Eindruck. Dem Gast gegenüber hat man sich voll und ganz dem "sanften Tourismus" verschrieben.

"Die Auszeichnung Bergsteigerdorf ist eine große Aufwertung für die Dorfgemeinschaft"

Dr. Giorgio Costabiei, Bürgermeister

Weniger, dafür besser!

Weit über 120 Teilnehmer aus Italien, Slowenien, Deutschland, der Schweiz und Österreich, Landeshauptmann Kompatscher, die Spitze der jeweiligen Alpenvereine, jede Menge Bürgermeister*innen, Touristiker, Sektionsmitarbeiter*innen und vorne weg Anna Pichler vom AVS (Alpenverein Südtirol) und Christoph Alfreider (Ortsgruppe Lungiarü). Im schön gestalteten Multifunktionsaal wurden wir herzlich aufgenommen. Die Damen des Orts haben gekocht und die Jugend serviert, musiziert und aufgeräumt. Auch die Ütia Ciampcios, Ziel unserer sonntägigen Wanderung, bewirtet ein heimisches Brüderpaar mit ihren Freundinnen.

Was nehmen wir für Mauthen mit?

Den Bergsteigerdörfern ist eines gemeinsam - wir wollen unseren Gemeinden, Orten und Talschaften eine Chance geben, um unsere Zukunft selbstbewusst und nachhaltig zu gestalten und bereits Bestehendes in ehrliche Werte setzen. Für den ÖAV Obergailtal-Lesachtal waren mit dabei: Hannes Guggenberger (Naturschutzreferent) und Ingo Ortner (Obmann-Stvllvertreter).

Einladung Mai 2022 | Johnsbach im Gesäüße

Ich kann und darf euch hiermit herzlich einladen. Wer einmal mitfahren will, bitte um eine E-Mail an: info@oeav-obergailtal.at



Service für alle

Einheimische und Gäste haben mit dem neuen "Öffi-Kleber" (und nur einem QR-Code) die Bus-/Zugsverbindung in und aus der Region im Überblick.

ÖAV goes ÖFFIS

Ein neues, sinnvolles Service für Einheimische und Gäste

Der Alpenverein stellt Forderungen an die Politik und appelliert gleichzeitig an die Bergsportfreunde, denn die Alpen sind sowohl Tourismushochburg als auch Transitregion. Als Bergsteigerdorf Mauthen und als Alpenvereinssektion vor Ort haben wir wieder einmal die Initiative ergriffen, um die Nutzung in der Region noch attraktiver und einfacher zu machen.

Service für Hotellerie und Geschäfte

Mit dem neuen "Öffi-Kleber" gehören die zahllosen Gästefragen hoffentlich der Vergangenheit an. In den kommenden Wochen werden wir im öffentlichen Raum, sowie in den Bergsteigerdorf Partnerbetrieben aus-

reichend Infostellen mit dem "Öffi-Kleber" ausstatten.

Geplant und technisch umgesetzt wurde diese App durch die ÖAV Sektion Obergailtal-Lesachtal in Zusammenarbeit mit "the Lounge interactive design".

Unser Veranstaltungsprogramm

Soweit es coronabedingt möglich ist!

Schitouren und Ausbildung	Schneeschuhwanderungen & Klettern	Andere Veranstaltungen
<p>Sa. 04.12.2021 Update Lawine im ÖAV-Zentrum: LVS-Suche, Verhalten bei Unfall, Erste Hilfe und Produktinformation; mit Folgeveranstaltung am</p> <p>Mi. 15.12.2021 Sektionen-Webinar Notfall Lawine [SAB] Theoretische Grundlagen zum Lawinen-Notfall Basisablaufscheema „Notfall LawineSAB“ Fragen & Antworten zu den Themen 19.00 bis 21.00 Uhr im ÖAV-Archiv in Mauthen</p>	<p>Sa. 18.12.2021 Schneeschuhwanderung: Ziel : Gemütliche Almwanderung je nach Schneelage, leicht 3-4 Std.; max. 8 Teilnehmer Horst Korenjak Tel.: 0664/23 11 942</p> <p>So. 19.12.2021 Adventwanderung: Mag. Melanie Kogler Tel.: 0664/4361344</p>	<p>So. 26.12.2021 - 10.00 Uhr Eishockey: 4. Kleinfeld-Turnier</p> <p>Mi. 05.01.2022 - 16.00 Uhr Eis-Disco der ÖAV-Jugend auf dem Eisplatz</p> <p>Sa. 29.01.2022 - 10.00 Uhr Eisklettern: 12. Offene Vereinsmeisterschaft</p>
<p>So. 13.02.2022 Hochkreuzspitze (2739m) – Gsiesertal – 1.300 HM – St. Magdalena; 5-6 Std.; 3 - 6 Teiln. Roland Pranter Tel.: 0664/11 62 914</p>	<p>So. 06.02.2022 Schneeschuhwanderung: Ziel: Auernigalm - Garnitzenberg - Livio ca. 450 HM; 3-4 Std.; max. 8 Teilnehmer Christoph Ranner Tel.: 0664/50 12 535</p> <p>So. 07.02.2022 Faschingsrodeln oder Schneeschuhwandern: Mag. Melanie Kogler Tel.: 0664/4361344</p>	<p><u>EISSTOCK-TURNIERE:</u></p> <p>Sa. 08.01.2022 - 08.00 Uhr Eisstock: 26. Offene Gemeindefmeisterschaft</p> <p>Fr. 14.01.2022 - 18.00 Uhr Eisstock: 24. Obergaitaler Nachtturnier</p> <p>So. 23.01.2022 - 08.00 Uhr Eisstock: 20. Kulinarisches Turnier</p> <p>Sa. 05.02.2022 - 09.00 Uhr Eisstock: 13. Dauben-Jagan Turnier</p>
<p>So. 06.03.2022 Ziel je nach Schneelage mit Absprache 5-6 Std.; max. 8 Teilnehmer Klaus Hohenwarter Tel.: 0676/87802545</p>	<p>Sa. 05.03.2022 Sportklettern: Familienklettertag Indoor 13.00 - 17.00 Uhr Klettern in der Halle für Groß und Klein Marcus & Rike Dühr Tel.: 0664-2842004</p>	<p><u>EISHOCKEY-MEISTERSCHAFT-HEIMSPIELE:</u></p> <p>Do. 16.12.2021 - 19.30 Uhr Eishockey: EC OeAV - EC KÖTTERN II</p> <p>Do. 23.12.2021 - 19.30Uhr Eishockey: EC OeAV - EC REIFNITZ</p> <p>Do. 30.12.2021 - 19.30 Uhr Eishockey: EC OeAV - ESV FERLACH</p> <p>Sa. 15.01.2022 - 18.00 Uhr Eishockey: EC OeAV - EC GALLIN FOXES</p> <p>Sa. 22.01.2022 - 18.00 Uhr Eishockey: EC OeAV - EC NOCKBERGE II</p>
<p>Sa. 26.03.2021 Kaiser Tal - Graue Scharte (1.500HM) 5-6 Std.; max. 8 Teilnehmer Alexander Gressel Tel.:0664/2229089</p>	<p>Sa. 05.03.2022 Schneeschuhwanderung: Nassfeld Grenze – Winkelalm – Madritsche – Nassfeld - Livio ca. 400 HM; 3-4 Std.; max. 8 Teilnehmer Christoph Ranner Tel.: 0664/50 12 535</p>	<p>Ab Dezember 2021 - Februar 2022 Eisklettertraining auf dem Eisturm / Mauthen Leitung: Roland Pranter, Instruktor & Trainer Sportklettern, Tel.: 0664/11 62 914 Bitte selbständig erkundigen und anmelden! Ein kleiner Kursbeitrag wird eingehoben!</p>
<p>So. 10.04.2022 Ziel je nach Schneelage mit Absprache 5-6 Std.; max. 8 Teilnehmer Klaus Hohenwarter Tel.: 0676/87802545</p>	<p>März bis Mai 2022 Schitourenläufe: Fast jedes Wochenende fahren wir zu einem der diversen Schitouren-Läufe. Die genauen Termine findet ihr auf der Homepage, in den Schaukästen beim Rathaus oder im ÖAV-Freizeitpark.</p>	<p>Ab Dezember 2021 - März 2022 Klettertraining im Boulderpoint / Rathaus Leitung: Roland Pranter, Instruktor & Trainer Sportklettern, Tel.: 0664/11 62 914 Bitte selbständig erkundigen und anmelden! Ein kleiner Kursbeitrag wird eingehoben!</p>

Achtung! Für alle Touren gilt eine verbindliche Anmeldung bis zum Donnerstag vor der ausgeschriebenen Tour. Mitzubringen sind LVS Gerät, Lawinenschaufel und Sonde. Die Tour wird nur ab mindestens drei Teilnehmern durchgeführt! Ein kleiner Fahrtkostenbeitrag wird eingehoben!

<p>Abverkauf unserer Langlaufausrüstung für Kinder und Schüler (6-14 Jahre) zu günstigen Preisen! Kinder und Schüler haben die Möglichkeit, unsere Langlaufausrüstungen (Schuhe, Schi und Stöcke) günstig vom ÖAV Obergaital-Lesachtal zu kaufen.</p>	<p>Abgabe nur im Set! Die Ausrüstung wird nach Reihung der Anmeldung verkauft! Das Angebot ist auf den aktuellen Bestand von ÖAV Langlaufausrüstungen beschränkt. Bei Bedarf bitte Anmeldung bei:</p>	<p>Daniel Obernosterer daniel.obernosterer@aon.at Tel.: 0664/411 2010</p> <p>Kosten: Für Mitglieder unserer Sektion € 50,- Für Nichtmitglieder mit Aufpreis!</p>
--	--	---



EINLADUNG zur EISDISCO am Mittwoch, den 5. Jänner 2022 mit dem Beginn um 16.00 Uhr auf dem Eisplatz in Mauthen!



reparieren
renovieren
ausbauen

+43 4715 8125
thu@thu.at
www.thu.at

REGIONALER HOLZTHURNER FACHMARKT

kaplenig
Sanitär - Heizung - Spenglerei

www.kaplenig.at

9640 Kötschach-Mauthen, Industriestraße 112, Tel. 04715/8670-0



Foto: Sepp Lederer und LH Peter Kaiser

Zu guter Letzt

Sepp Lederer erhielt kürzlich aus Händen von Landeshauptmann Peter Kaiser und Bürgermeister Josef Zoppoth für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit den Ehrenring der Marktgemeinde Kötschach-Mauthen verliehen.

IMPRESSUM „BLICKPUNKT“

Mitgliederzeitung der ÖAV-Sektion Obergaital-Lesachtal. Erscheinungsweise halbjährlich. Auflage 1.900 Stück. Herausgeber und Medieninhaber: Österreichischer Alpenverein, Sektion Obergaital-Lesachtal in A-9640 Mauthen 223. Telefon und Fax: 04715/8243 - Mobil: 0676/5858625 Für den Inhalt verantwortlich: Sepp Lederer Satz: Sepp Lederer, Obmann der Sektion © 2021 - Gedruckt bei: Hermagoras/Viktring © Umschlagbild: „Unser Boulderturn“ von Sepp Lederer

FROHE WEIHNACHTEN

**Wir wünschen unseren
Kunden, Freunden & Mitarbeitern
frohe Festtage und ein gesundes,
erfolgreiches Jahr 2022!**

HBT – Holzbau Team GmbH
9640 Kötschach-Mauthen · Kötschach 404
T 04715 / 8671-0 · M office@holzbauteam.at
www.holzbauteam.at

